

Märkischer Sprecher



Rheinisch-Westfälisches Tageblatt

Amtesliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum

Druck: Buchdruckerei W. H. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.

Verlag: Märkischer Sprecher, G. m. b. H., Bochum. Geschäftsstelle: Dudenbergstr. 11, Fernsprecher 123. Postfachkonto Dortmund Nr. 3693. Schriftleitung: Dudenbergstr. 4, Fernsprecher 125.

Anzeigenpreise: Die 7 mm breite Zeile in 1 mm Höhe im Druck... Einzelnummern 120 Milliarden M.

Nr. 163.

Donnerstag, den 2. Oktober 1924.

96. Jahrgang.

Die Verhandlungen über die Kabinetts-Erweiterung.

W. Berlin, 2. Okt. Die Besprechungen des Reichskanzlers mit den Parteien in der Frage der Kabinetts-Erweiterung nehmen, wie verlautet, am Donnerstag nachmittag mit einer Konferenz der Führer der Regierungsparteien beim Reichskanzler ihren Anfang.

Bemerkenswerte Äußerungen des Reichskanzlers.

Berlin, 2. Okt. Der Reichskanzler erklärte einem Redaktionsmitglied der "Germania", daß die Erweiterung der Regierungskoalition unter Aufhebung aller nationalen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Kräfte durchzuführen beabsichtigt. Er sei entschlossen, sich sowohl mit der sozialdemokratischen als auch mit der deutschen nationalen Partei in Verbindung zu setzen, um von ihnen zu erfahren, ob sie gewillt seien, die Lösung der wichtigsten, in den kommenden Monaten anstehenden Aufgaben gemeinsam mit den bisherigen Koalitionsparteien durch tätige Mithilfe in der Regierung zu unterstützen.

Annäherung der Volksparteien an die Friedensfrage.

Aus dem Verwaltungsrat der Reichspost. W. Berlin, 1. Okt. Reichspostminister Dr. Goette erklärte am 30. Sept. die dritte Sitzung des Verwaltungsrates der Deutschen Reichspost mit dem Hinweis darauf, daß auch die Eisenbahn inzwischen eine Umgestaltung erfahren habe. Der Vorschlag des Reichspostministers, eine Preisreduzierung vorzunehmen, komme die Reichspost mit den vorgeschlagenen Tarifänderungen entgegen. Ihr Streben ginge dahin, die jetzigen Gebühren nach und nach wieder den Friedensfähigen anzunähern, wie es ja beim Briefporto mindestdens schon der Fall sei.

Verwaltungsreform der deutschen Reichsbahn-Gesellschaft.

Berlin, 1. Okt. Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft trat heute unter der Leitung des Präsidenten Dr. ing. Friedr. von Siemens zu seiner zweiten Sitzung zusammen. Er stellte die Geschäftstätigkeit der Verwaltungsrates und der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft fest, die bereits durch den Arbeitsausschuß vorbereitet wurden. Zu Mitgliefern des Verwaltungsrates der Reichsbahn-Gesellschaft wurde auf Vorschlag des Generaldirektors der Eisenbahnen Herr Vogt (Verkehr), Kammer (Betrieb und Bau), Unger (Werkstätten), Siller (Personal), Fahn (Finanzen), v. F. (Gruppenverwaltung Bayern) und zum Leiter der Verwaltungsbteilung Herr Rat Wolff ernannt.

Die Wahlen bei der Reichsbahn.

TU. Berlin, 30. Sept. Das Ergebnis der Beamtenwahlen bei der Reichsbahn, die am 5. September stattgefunden haben, liegt nunmehr vor. In runden Zahlen verteilen sich die abgegebenen Stimmen für den Hauptbeamtenrat wie folgt: Reichsbahn-Gesellschaft deutscher Eisenbahnen 99 500 = 6 Stimm, Deutscher Eisenbahnerverband 31 000 = 2 Stimm, Gewerkschaft deutscher Eisenbahnen 59 500 = 5 Stimm, Gewerkschaft der Reichsbahnbeamten 58 300 = 4 Stimm, Gewerkschaft technischer Eisenbahnbeamter 16 600 = 1 Stimm.

Die französische Antwort an Deutschland. Kein Verzicht auf die 26proz. Abgabe von der deutschen Einfuhr.

Der Inhalt der Note.

Berlin, 1. Okt. Die von der französischen Regierung am 30. September der deutschen Botschaft übergebene Antwortnote betr. die 26prozentige Exportabgabe lautet in deutscher Uebersetzung:

Die französische Regierung hat die Ehre, der deutschen Botschaft den Empfang der Note vom 26. d. Mts. zu bestätigen, die sich auf die Inkraftsetzung des französischen Gesetzes vom 21. April 1924 bezieht, das eine 26prozentige Importabgabe auf deutsche Erzeugnisse fest. Diese Maßnahme erscheint der französischen Regierung durchaus in Uebereinstimmung mit dem Geist des Dawesplanes und der Londoner Abmachungen. Der Dawesplan hat tatsächlich die Art eines Transfers, der sich aus der Anwendung des Reparations Recovery Act ergibt, gebilligt und hat nirgends festgelegt, daß dieses System nicht auch durch andere alliierte Signatarmächte angewendet werden könnte.

Im übrigen ist die französische Regierung davon überzeugt, daß die Verordnung vom 18. Sept. 1924 weder dem Geist noch ihrer Entstehung nach, noch dem Geiste ihrer Anwendung nach eine Gefährdung des wirtschaftlichen Gleichgewichts Deutschlands darstellt. Der von dieser Abgabe zu erwartende Ertrag ist auf Grund der Hoffnungen der ersten 7 Monate des Jahres auf 300 000 Goldmark im Oktober und auf 2 bis 3 Millionen Goldmark pro Monat in der Folge errechnet worden.

Die Verwaltungsreform.

TU. Berlin, 30. Sept. Die Landeshauptleute der preussischen Provinzen haben sich mit der Frage der Verwaltungsreform abschließend beschäftigt. Sie haben in einer Entschließung die Ueberzeugung zum Ausdruck gebracht, daß eine wirkliche Verwaltungsreform nur unter gleichzeitiger Beobachtung der Zusammenhänge zwischen Reich, Ländern und Gemeinden sich ermöglichen lasse. Insbesondere aber auch durch eine klare Abgrenzung der gegenseitigen Zuständigkeiten zwischen den drei Gruppen in der öffentlichen Verwaltung erforderlich ist.

Die nationalsozialistische Freiheitspartei für die Aufwertung.

TU. Berlin, 1. Okt. Die heutige Sitzung des Landesverbandes Preußen der nationalsozialistischen Freiheitspartei, an der sämtliche Vertreter aus dem Gau Preußen teilnahmen, und zu der u. a. die Abgeordneten von Graf, Wille und Prof. Wahlen-Stettin erschienen waren, beschäftigte sich mit Organisationsplänen und Finanzfragen, insbesondere auch mit den Erfahrungen aus dem Wahlkampf in Oberschlesien. Am 2. Febr.

her der Ansicht, daß der für die Inkraftsetzung der Verordnung vorgesehene Aufschub von 10 Tagen für den Zahlungsmodus völlig ausreicht und die deutsche Regierung in die Lage versetzt, auf den französischen Handel die gleichen Bestimmungen anzuwenden, die von ihr getroffen wurden, um ein gutes Funktionieren des englischen Recovery Act sicherzustellen. Die französische Regierung begrüßt mit Freude die Versicherung der deutschen Regierung, daß alle notwendigen Maßnahmen in dieser Hinsicht getroffen sind, und versichert ihrerseits, daß sie mit Wohlwollen alle Anregungen prüfen wird, um die Regelung dieser Abgabe den Bedürfnissen des deutsch-französischen Handelsverkehrs anzupassen.

Die deutsch-französischen Handelsvertrags-Verhandlungen.

Paris, 1. Okt. Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen wurden heute nachmittag um 3 Uhr mit einer formellen Sitzung im Uffizi des Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten eröffnet. Vortragsführer Hoesch stellte Herriot, der die Sitzung leitete, die deutsche Delegation vor, worauf französischerseits die Delegation durch den französischen Ministerpräsidenten vorgestellt wurde. Herriot begrüßte die deutsche Delegation und erklärte in einer Ansprache, er begrüße die deutsche Delegation, die sich aus qualifizierten Persönlichkeiten zusammensetze. Die beginnenden Verhandlungen seien eine logische Folge der Londoner Konferenz. Die Statistik beweise, daß der Wert der Ausfuhr und Einfuhr zwischen Deutschland und Frankreich ziemlich der gleiche gewesen sei. Beide Länder könnten sich daher gegenseitig ungeheure Dienste leisten.

Vortragsführer von Hoesch antwortete u. a., auch deutscherseits werden die Verhandlungen mit dem ehrlichen Wunsch geführt werden, zu Ergebnissen zu gelangen, die für beide Länder annehmbar und erprießlich seien. Ebenso wie die Londoner Verhandlungen hätten die jetzt bevorstehenden Verhandlungen das Ziel, die Beziehungen zwischen den beiden Ländern, besonders die wirtschaftlichen und finanziellen Abmachungen, aus der Sphäre der Politik herauszuheben. Schwierigkeiten seien zu erwarten, doch hoffe er, daß angestrebt werde, Herriot teilte darauf mit, daß die Arbeiten der Delegationen am 2. Okt. im Handelsministerium unter dem Vorsitz von Raynaldi ihren Anfang nähmen und schloß die Sitzung.

sprach über die Aufwertungsfrage. Seinen Ausführungen lag ein Antrag seiner Partei im Aufwertungs-ausschuß zugrunde, der u. a. die sofortige Aufhebung der letzten Steuernotverordnung mit rückwirkender Kraft verlangte und die Schuldverhältnisse zwischen Staat und Kirche und öffentlichen Körperschaften und Privatpersonen u. a. grundsätzlich nach den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches über Treu und Glauben anerkannt wissen will. Der Antrag verlangt ferner, daß aus dem durch die Neuordnung wieder hergestellten Kapitalbestandes geteilt wird und betont, daß grundsätzlich für diese Neuordnung alle juristischen Personen auszuscheiden sind, die zu spekulativen Zwecken Kriegsanleihen, öffentlichen Anleihen, Hypothekenforderungen usw. erworben haben.

Die Zollbehandlung der fremden Staaten.

Berlin, 2. Okt. Wie bekannt, haben seit Inkrafttreten des Vertrages von Versailles nicht nur die Staaten, mit denen Handelsverträge bestehen, sondern auch alle sämtlichen alliierten und assoziierten Mächte einen Anspruch darauf, daß die Erzeugnisse ihrer Länder bei der Verzollung in Deutschland nach dem Grundsatz der Meistbegünstigung behandelt werden. Mit Rücksicht darauf ist seinerzeit durch Gesetz vom 21. und Bekanntmachung vom 28. Juli 1920 angeordnet worden, daß die vertragsmäßige Zollbehandlung bis auf weiteres auf Waren jeden Ursprunges anzuwenden ist. Demgemäß wird in Deutschland zurzeit bei der Verzollung gleichartiger Erzeugnisse kein Unterschied mit Rücksicht auf den Ursprung gemacht. Die Bestimmungen des Vertrages von Versailles über die Meistbegünstigung Zollbehandlung werden mit dem 10. Januar 1925 unwirksam. Deutschland gewinnt daher, soweit keine Handelsverträge bestehen, von diesem Zeitpunkt an wieder die Freiheit in der Gewährung der Meistbegünstigung an andere Länder. Mit Rücksicht hierauf hat die Reichsregierung unbeschadet der vorhandenen gesetzlichen Möglichkeiten zur Anwendung besonderer Zollbestimmungen eine Verordnung erlassen, nach der vom 11. Januar 1925 ab die Meistbegünstigte Zollbehandlung, soweit nicht besondere Vertragsbestimmungen bestehen, nur noch auf die Erzeugnisse solcher Länder anzuwenden ist, in denen auch die deutschen Erzeugnisse tatsächlich nach dem Grundsatz der Meistbegünstigung behandelt werden.

Die kommende Regierungs-bildung.

Der deutsch-nationale Vertretertag hat in seinem Verlauf bereits selbst das, was er als Ziel der künftigen Politik aufstellte: den Einbruch der Geschlossenheit. Von gegnerischer Seite war mit einer gewissen Schadenfreude auf diesen Tag gewartet worden. Man hoffte auf einen größeren oder kleineren Skandal, auf einen Kampf der Reden und Richtungen, bei dem sich trefflich im Tadeln fischen ließe. Man hatte behauptet, den Zerfall der Partei bereits mit Händen greifen zu können. Von dem allem geschah nichts. Die eigentliche Debatte spielte sich hinter verschlossenen Türen ab. Das war sehr gut so. Der Ausgang der Meinungen und die Konsolidierung der Verhältnisse innerhalb einer Partei ist lediglich Sache dieser selbst. Nur das Ergebnis ist von Belang und maßgebend. Im Interesse der Reinlichkeit des politischen Lebens kann man es daher nur begrüßen, daß den gewerkschaftlichen Putschisten der Feder der Stoff zu Sensationsartikeln nicht geboten wurde.

Der Verlauf des Vertretertages bedeutet einen Sieg der bisherigen Parteileitung, speziell des Herrn Hertel. Seine Stellung und Politik war nach der Abstimmung über das Eisenbahngesetz wochenlang starken Anfeindungen aus, auch aus dem eigenen Lager, ausgesetzt. Man muß sagen, daß er sich in dieser wenig beneideten Situation mit großem taktischem Geschick benommen und daß in der Tat nicht ganz ungefährdete Partei hinf in einen sicheren Kurs hineingeführt hat. Die Meinungsverschiedenheiten auf dem Vertretertag mögen a. Z. recht scharf gewesen sein, Tatsache aber ist, daß sie sich schließlich dem Gedanken der Einigung und der positiven Mitarbeit an der deutschen Politik unterordneten. Der Wille zum Zusammenbleiben war stärker als der zur Kritik. Das ist an sich schon ein gutes Zeichen für die innere Stärke einer Gemeinschaft. Ein u. C. noch weit besseres aber ist, daß sich die Einigung wesentlich auf der Grundlage der Ansichten des linken Flügels vollzog. Man muß sich nämlich vor Augen halten, daß eine Mitarbeit der Deutschnationalen in der Regierung praktisch nur möglich ist, wenn a priori die Auffassung der deutschnationalen Linen, b. h. derjenigen, die für die getreue Ausführung des Dawesplanes eintreten, maßgebend wird. In der Resolution des Vertretertages ist allerdings keine genügend eindeutige Festlegung auf eine solche Politik erfolgt. An Stelle einer solchen steht eine einigermaßen diplomatische Bemerkung, die aber eben dieses Charakters wegen aus einer Auslegung und vor allem praktischen Ausführung im positiven Sinne Raum gibt. Wir halten es aber doch für angebracht, daß, wenn auch in weniger formeller Weise, eine etwas konkretere Aufklärung der Deutschnationalen hinsichtlich dieses Punktes erfolgt, denn es wird in Deutschland in der nächsten Zeit keine Regierung Bestand haben können, die der Ausführung des Londoner Abkommens Hindernisse in den Weg zu legen versucht.

Das Wort hat nun Herr Marx; und auch die Tat, denn es gilt zu handeln bis zum 15. Oktober, wo der Reichstag wieder zusammentritt. Man hat bereits gehört, daß Reichskanzler Marx die Verhandlungen über die Regierungserweiterung sowohl nach rechts wie nach links führen will. Das kann man nicht eigentlich tadeln, bietet es doch die Möglichkeit, wenigstens das Terrain zu klären. Oder, vielleicht weniger, das Terrain zu klären, als ein Haltum zu schaffen. Uns scheint es nämlich nicht sehr unklar zu sein, daß sich die Sozialdemokratie nicht dazu bereitfinden lassen wird, mit den Deutschnationalen zusammen in die Regierung zu gehen. Obwohl es zugeht in Deutschland wichtige Fragen (a. B. die Ausführung des Londoner Abkommens) gibt, in denen alle Parteien zusammengehen könnten, so gibt es hinwiederum andere, bei denen die schärfste Gegnerschaft zu erwarten ist (a. B. die Zollfrage). Davon abgesehen aber ist augenblicklich die gefühlsmäßige Atmosphäre zwischen Deutschnationalen und Sozialdemokraten so, daß von einem Nebeneinanderarbeiten kaum wird die Rede sein können. Wenn Herr Marx also den Versuch nach der linken Seite gemacht und ihn als ein nichtausgehendes Scheitern empfinden haben wird, dann ist die Zahl der möglichen Kombinationen schon geringer, und die Lösung könnte dann, nachdem eine Unbekannte eliminiert ist, nach der anderen Seite gücken.

Vielleicht werden, wenn das Ergebnis der Verhandlungen mit den Sozialdemokraten vorliegt, auch die schwankenden Gestalten der Demokraten zu einem Entschluß kommen, indem sie sich dann die verschiedenen Möglichkeiten etwas näher vor Augen halten als bisher. Zurzeit überlegen sie sich bereits, nach welcher Seite sie umfallen sollen. Bisher fielen sie regelmäßig nach der falschen Seite um, wie ihnen ihre geometrisch abgemessenen Wahlerfolge derb bezeugten. Jedenfalls regt es sich bei ihnen hinter den Kulissen. Demgegenüber will es nicht allzuviel besagen, wenn der demokratische Volks-Ordnung in der "Silbe" sieben Fragen stellt, die

United Press mit den hervorragenden Persönlichkeiten der Finanzwelt führte, geht hervor, daß an dem Erfolg des Sachverständigenplanes kein Zweifel besteht. Amerika hätte genügend Kapital aufgebracht, um größere einheimische Anlagen zu finanzieren und auch dem Auslande Anleihen zu gewähren zu können.

Die Kämpfe um Shanghai.

Anbauer der Schlacht. — Noch keine Entscheidung.

TU. London, 1. Okt. Die Nachrichten aus China sind ziemlich widersprüchlich. Die Kämpfe werden fortgesetzt. Die Zeit für eine Entscheidung scheint noch nicht gekommen zu sein. Im allgemeinen wird ein Abflauen der Kampfaktivität gemeldet. Man arbeitet, wie eine Nachricht der Daily Mail aus Shanghai besagt, mit allen möglichen Schremsmitteln. So hat der Führer der Kiangsu-Truppen in einer Bekanntmachung darauf hingewiesen, daß der Führer der Tschang-Truppen große Mengen von Petroleum gekauft habe, um Shanghai, falls er die Stadt räumen müsse, in Brand zu setzen.

London, 1. Okt. Daily News meldet aus Shanghai: Die ausländische Tschang-Armee leistet gegen die anstehenden Angriffe der Kiangsu-Truppen heroischen Widerstand auf der ganzen Front. Die heftigen Kämpfe um den West-Shanghai dauern jetzt bereits drei Tage. Die stark zusammengekauerten Verteidiger ziehen sich unter dem Feuer der feindlichen Artillerie- und unter Flieger- und Sperrfeuer in einige Seiten zu verziehen. Etwa 2000 Verwundete sollen auf jeder Seite zu verzeichnen sein. Kiangsu-Truppen künden dauernd Trommelfeuer an, während die Tschang-Soldaten einen parolenlosen Gebrauch von Munition machen und den Bajonettsangriff abwarten.

Weiteres Vordringen der Armee Tschangjins.

Tokio, 1. Okt. Nach hier eingetroffenen Meldungen rückt die mandchurische Armee Tschangjins gegen Peking vor, nachdem sie Kienpin nördlich Jecho eingenommen habe. Die Tschangjins verfeindeten Streitkräfte waren nach einem Bajonettsangriff in der Nähe von Shantung die Kiangsu-Truppen zurück. Die letzteren sollen 400 Tote gehabt haben.

Japan erwartet einen neuen Weltkrieg.

TU. Tokio, 30. Sept. Der Leichen von einer Weltreise zurückgekehrte japanische Universitätsprofessor Genaro Kagehama erklärte, er habe auf seiner Europareise den Eindruck gewonnen, daß eine neuer Weltkrieg unvermeidlich sei. Die Londoner Konferenz, sagte Kagehama, bringe eine nur vorübergehende Beruhigung im Sturmzentrum Zentral-Europas. Sobald die einzelnen Länder ihren früheren Wohlstand wiedererlangt haben werden, werden sie die erste günstige Gelegenheit benutzen, um ihre Wünsche durchzusetzen. Die nationalistischen Wellen, die jetzt in ganz Europa fast fühlbar werden, verstärken die vorhandenen Spannungen.

Verstärkte japanische Auswanderung nach Amerika.

TU. Paris, 1. Okt. Aus Tokio wird gemeldet, daß die Auswanderungskommission einen neuen Entwurf über eine jährliche Auswanderung von 10 000 und mehr Personen nach Südamerika vorlegt. Ursprünglich war die Auswanderungsziffer auf 1000 festgesetzt worden. Ein Beamter des Auswanderungsamtes verläßt Anfang Oktober Yokohama, um sich über die Anstellungsmöglichkeiten in Südamerika genauer zu unterrichten. Das Gesetz, das die Regierung ermächtigt, zu den Transpazifiklinien der Auswanderer beizusteuern, wird im Dezember im japanischen Reichstag eingebracht werden.

Preussischer Landtag.

(340. Sitzung.)

Die Betriebsstilllegungen und Massen-Rückbildungen im Ruhrbergbau.

Berlin, 1. Okt.

Abg. Aufmann (Soz.) begründet zunächst die Anfragen der Sozialdemokratie über die Betriebsstilllegungen und Massen-Rückbildungen auf den Begehren des sächsischen Ruhrgebietes. Bisher seien schon 13 500 Bergarbeiter entlassen und gekündigt. Man wolle die Arbeiter nötigen, auf eine Verringerung der Tarife einzugehen und die Arbeitszeit der Untertagebergleute soll über die Arbeitszeit hinaus verlängert werden. Durch ein Gesetz müsse diese Arbeit unterbunden werden.

Handelsminister Giering erklärte, die Staatsregierung habe die Behörden angewiesen, alles zu tun, um der Not zu steuern, die Arbeitslosigkeit der Bergarbeiter hätten die Betriebsstilllegungen hervorgerufen. Zweifellos sei aber schon eine Verringerung der Wirtschaftsleistung zu verzeichnen. Auch der Kohlenabsatz beginne sich günstiger zu gestalten. Die von Interpellanten angeregte Verringerung des Vergütungslohn würde aber Entgeltung bedeuten, aber die Stilllegungen nicht verhindern.

In der Besprechung der Interpellation bemerkte Abg. Martin (Df.): Die Reichsbahnverwaltung müßte die Tarife ermäßigen, und ihre hohen Anforderungen an die von ihr abzunehmenden Kohlen herabsetzen.

Handelsminister Giering betont, das Ministerium werde ständig auf die Reichsbahnverwaltung im Sinne der Anregungen des Vorredners ein. Wenn die Reichsbahn ihre Anforderungen nicht schon herabgesetzt hätte, würden die Betriebsstilllegungen noch weit größer sein.

Abg. Harß (Z.) wendet sich gegen das Vorgehen der Bergbauverwaltung gegen die Schiedspräzide. Das Reichsarbeitsministerium bege auch gegen die christlichen Bergarbeiterverbände unbedingtes Vorgehen.

Abg. Winterfeld (D. Vp.) erklärt, es scheine darauf abgesehen, eine Krisenentscheidung zu erzeugen. Es seien schon 110 000 Arbeiter entlassen worden, die acht oder zehn Mann Beschäftigung hätten; die den Namen Bergbau also gar nicht verdienen. Seiten die Bergbauverwaltung zurückgeblieben, fehle Geld und Absatz, so bliebe nichts anderes übrig, als Stilllegungen

vorzunehmen. Die großen Betrieben, die zu starken Entlassungen gezwungen seien, hätten Tausende von Tonnen Kohlen auf den Halben liegen. Millionen liegen ungenutzt. Unrichtig sei die Behauptung, man wolle nur die Löhne drücken und die Arbeitszeit verlängern.

Abg. Saboth (Komm.) bezieht die Angaben der Bergbauverwaltung über die Unrentabilität der Betriebe als Fälschungen.

Abg. Limberg (Soz.) wendet sich unter großem Applaus gegen die Kommunisten, die mit ihrem Kampf gegen die Bergwerksgesellschaften nur die Geschäfte der Unternehmer besorgen.

Ein Vertreter der Bergverwaltung sagte Notstandsarbeiten für die Arbeitslosen vergarbeitet zu.

Die Anfrage wird schließlich dem Ausschuss für Handel und Gewerbe überwiesen.

Abg. Dr. v. Campe (D. Vp.) begründet folgenden von seiner Partei und dem Zentrum beantragten Gesetzentwurf:

Die durch die preussische Regierung am 13. und 30. November 1918 angeordneten Beschlagnahmen der zum Vermögen des vormaligen preussischen Königsgehörenden Gegenstände sind insofern aufgehoben, als diese Gegenstände durch rechtskräftiges Urteil oder durch Anerkennung des preussischen Staatsministeriums als zum Sondervermögen des vormaligen Königs von Preußen, des vormaligen Königsgehörenden oder seinen Angehörigen gehörig festgestellt sind oder künftig festgestellt werden. Dieses Gesetz tritt mit seiner Verkündung in Kraft.

Der Redner beantragt, die Vorlage dem Rechtsausschuss zu überweisen.

Die Vorlage geht nach längerer Aussprache gemäß einem demokratischen Antrag an den Verfassungsausschuss.

Das Haus vertagt sich darauf auf Donnerstag 12 Uhr (Landvolkschaftsitzung).

Schluß 6 Uhr.

Letzte Notizen.

✚ Ausschuss für die Kormteiler. Der Verlauf der Kormteiler war ein recht ruhiger. Die Erwartungen, die man allgemein hegte, wurden nicht enttäuscht. Auch der Ausschuss für die Kormteiler konnte gestern ein Geschäftsbericht vorlegen, der in seinen Ergebnissen als erfolgreich bezeichnet werden muß. Die Ausgaben haben insgesamt 4967 Mk. betragen, die Einnahmen 5551 Mk. So hat ein Ueberschuß von 584 Mk. erzielt. Dazu kommt ein Bestand von 151 Mk. Bei der Stadthauptkasse sind auf das Konto des Kormteiler-Ausschusses 3251 Mk. eingegangen und 1084 Mk. ausgezahlt. Der Ueberschuß erreicht danach 2167 Mk.; durch den Bestand von 151 Mk. ergibt sich eine Summe von 2318 Mk. Kleinere Beträge gehen davon noch ab. Die verbleibende Summe würde also den Grundstock für den geplanten Kormteiler bilden, erhöht sich aber noch durch die Einnahmen, die man aus dem Verkauf der Plakette, der Postkarten und des Vorprunks erhofft. Dieses Ergebnis ist sicherlich Anerkennungswert. Aber wenn man bedenkt, daß zur Ausführung des Brunnens, wenn der Föderale Entwurf zugrunde gelegt wird, eine wesentlich höhere Summe erforderlich ist, so wird man sagen können, daß der Ausschuss noch ein weites Arbeitsfeld vor sich hat. Für den Kormteiler werden weitere Kormteilerunterstützungen für das städtische Museum sollen Schritte unternommen werden, damit Bochum als die eigentliche Kormteilerstadt in Zukunft auch anderen als den Dichtern in genügender Zahl vorweisen kann. Verschiedene Sachen aus Kormteiler-Rücklag sind übrigens bereits dem Museum geschenkt worden zur Verfügung gestellt worden.

Rektor K. L. und Rechtsanwältin D. H. haben sich hier bereits besondere Verdienste erworben. Der Vorliegende des Ausschusses hat außerdem auch den vielen, die sich in liebenswürdiger Weise an den Sammlungen und an der Mitwirkung bei den Veranstaltungen beteiligt hatten, den Dank des Ausschusses ausgesprochen. Nur durch diese weitgehende Unterstützung, die dem Ausschuss bei seinen Arbeiten zuteil geworden ist, war es möglich, der Kormteiler einen derartigen erhebenden Mahnen zu geben und ein zufriedenstellendes finanzielles Ergebnis zu erzielen. Hoffentlich werden die Bemühungen um den Erwerb weiterer Kormteilerunterstützungen nicht vergeblich sein, und es ist auch zu wünschen, daß der Verkauf der Plaketten, Postkarten und des Vorprunks sich noch recht lebhaft gestaltet.

Namentlich von auswärtigen Gästen bemerkenswerterweise auf die Plakette aufmerksam sein. — Am Abend vereinigten sich ein gemütliches Beisammensein die Mitglieder des Ausschusses für die Kormteiler. Dabei fragte Justizrat W. M. m. h. h. einen neuen Spruch vor, der die Ereignisse der Kormteiler in launigster Weise zusammenfaßt. Im Namen des Ausschusses dankte dann noch Redakt. K. a. u. p. dem Stadtrat St. u. m. p. für die viele selbstlose Mühe und Arbeit, der er sich als Vorsteher des Ausschusses unterzogen habe.

— Neues Operetten-Theater. Gestern abend gelangte unter dem Direktor Karl L. a. u. p. zum ersten Male die große Kölner Neuze. Die Kölner Sängerinnen von K. a. u. p. von Eberhard Sallen (Mist. von Sonnemann) unter großem Beifall im vollbesetzten Haus zur Aufführung. Wir kommen auf die Vorstellung noch zurück.

K. Marcell-Salzer-Abend. Im Parthaus gab gestern Professor Marcell Salzer seinen lustigen Abend. Zahlreich war der Besuch; fast konnte man von einem ausverkauften Saale sprechen. Derjenige, der gestern einmal für einige Stunden die Sorgen abstreifen, der das Reichste vom Heiteren vor seinem Auge passieren lassen wollte, wird dies nicht bereuen haben. Marcell Salzer ist ja den Bochumern längst ein lieber Bekannter geworden, daß er bei seinem letzten Erscheinen auf der Bühne erster Vortrag in dieser unglücklichen Zeit über „Gnütlichkeit von Wilhelm Busch“ einige „weiße Glöckchen“ aufboten anhaltende Lachsalven heraus; Salzer verstand es auch in seinem letzten Auftreten, sich die Herzen der

Zuhörer zu erobern. Er ist noch immer der alte, auf Wiedersehen im nächsten Jahre!

Letzte Sportnachrichten.

Rennen zu Düsseldorf.
1. Rennen: 1. Origabe (Winter), 2. Patroclus, 3. Färmer. Tot.: 12:12, 19, 16.
2. Rennen: 1. Traben (Kohl), 2. Sträfin Marie, 3. Einbruch. Tot.: 14:44, 89, 19.

Letzte Drahtmeldungen.

Schweres Eisenbahnunglück in Mainz.

TU. Frankfurt a. M., 1. Okt. Heute nachmittag kurz nach ein Uhr blieb im Tunnel vor dem Mainzer Hauptbahnhof der Schnellzug Mainz-Worms aus bisher unbekannten Ursachen stehen. Kurze Zeit darauf fuhr der um 1 Uhr von Mainz abgehende Personenzug auf den im Tunnel haltenden Zug auf. Es erfolgte ein heftiger Anprall, wodurch mehrere Wagen völlig zertrümmert wurden. Nach den bisherigen Feststellungen muß mit einer größeren Anzahl von Toten gerechnet werden.

TU. Mainz, 1. Okt. Zu dem heute mittag im Tunnel des Mainzer Hauptbahnhofes erfolgten Eisenbahnunglück erfahren wir noch folgendes:

Auf den um 12.15 Uhr hier abfahrenden Bafeler Schnellzug, der infolge Maschinendefektes zum Halten im Tunnel gezwungen war, fuhr der 12.18 hier abgehende Bormser Schnellzug auf. Bei dem Zusammenstoß gab es eine Anzahl Tote und Verletzte. Der vordere Teil des B-Zuges konnte weiterfahren. Die Bergung der Verletzten aus dem im Tunnel liegenden Wagen ist mit großen Schwierigkeiten verbunden. Die Absperrungsmassnahmen werden außerst streng angeordnet.

TU. Mainz, 1. Okt. Zu dem bereits gemeldeten Eisenbahnunglück in Mainz wird dem „Westdeutschen Landesdienst“ noch folgendes berichtet: Bis jetzt sind 5 Tote, 12 Schwer- und 10 Leichtverletzte festgestellt worden. Die Bergungsarbeiten sind noch im Gange. Das Gleis hat bereits wieder soweit freigemacht werden können, daß der Schnellzug nach Bafel die Unfallstelle passieren konnte.

w. Mainz, 2. Okt. Zum Unglück im Mainzer Tunnel wird noch gemeldet, daß der Bafeler Schnellzug infolge Achsenbruchs im Tunnel liegen geblieben ist. Bisher sind 6 Tote und 6 Schwerverletzte festgestellt worden. Außerdem ist eine Reihe von Personen leicht verletzt. 5 Eisenbahnwagen wurden bei dem Zusammenstoß ineinandergefallen.

TU. Mainz, 2. Okt. Zum Mainzer Unglück läßt sich ergänzend melden, daß außer den drei Wagen des Schnellzuges und die Lokomotive beschädigt worden sind. Nach einem weiteren Bericht: noch nicht festgestellten Verletzungen sind 14 Tote zu verzeichnen, aber genauere Angaben liegen noch nicht vor. Die Aufräumarbeiten sind in vollem Gange.

Wiedereinführung der Brotkarte?
Berlin, 1. Okt. In einem Berliner Walle aufgetauchte Nachricht, daß 80 Prozent der diesjährigen Getreideernte verborben seien, wird nach Grundangaben an unterrichteter Stelle als übertrieben bezeichnet. Leider sei es jedoch Tatsache, daß die diesjährige Ernte kaum die Hälfte der vorjährigen betragen werde. Die Lage sei schwierig. Man zögere bereits im Ernst die Wiedereinführung der Brotkarte in Erwägung. Auslandskäufe im großen Umfang würden nötig werden. Sollten sich diese Käufe allzu bewerkstelligen lassen, dürfte die Wiedereinführung der Brotkarte nicht notwendig werden.

Zurücknahme weiterer Ausweisungen.

Koblenz, 1. Okt. Die Rheinlandkommission hat weiter 17 Ausweisungen zurückgenommen. Bisher sind noch 39 Personen ausgewiesen, und zwar 22 Beamte und 17 Privatpersonen. Die Verhandlungen über die noch ausgewiesenen und noch nicht zum Amte ausgelassenen Personen nehmen ihren Fortgang.

Die Verhandlungen über die deutsche Goldanleihe.

w. London, 1. Okt. Wie Reuters erfährt, haben die Vertreter der Vorkaufsgesellschaft und der Bank von England die Unterhandlungen über die deutsche Goldanleihe so auf wie abgebrochen. Die Rechtsabwärtigen der Bank von England bestreiten, daß die Bedingungen der Anleihe mit dem Damesbericht und dem Londoner Uebereinkommen in Einklang stehen. Der amerikanische Anteil an der Anleihe wurde endgültig auf 100 Millionen Dollar festgesetzt. Die Anleihe wird wahrscheinlich Mitte Oktober in allen Ländern gleichzeitig ausgeben. Der endgültige Verteilungsschlüssel ist noch nicht bestimmt. Die britische Quote werde wahrscheinlich zwischen 10 und 15 Millionen Pfund Sterling betragen. Augenblicklich unterhandeln holländische, Schweizer und schweizerische Bankiers mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht in London.

50 Jahre Ständeregister und staatliche Eheinschließung in Preußen.

Berlin, 1. Okt. Am 1. Oktober sind 50 Jahre verfloßen, seitdem das Ständeregister- und die staatliche Eheinschließungsform in Preußen allgemein eingeführt wurden und das Amt des Standesbeamten im ganzen Lande seinen Anfang nahm. Der Minister des Innern betont deshalb, dem Vml. Preuß. Presidium zufolge, in einer Verfügung, er möchte den Tag nicht vorüber-

3. Rennen: 1. West Girl (B. Gide), 2. Diebhaber, 3. Prinz. Tot.: 61:18, 14, 26.
4. Rennen: 1. Pan (Wobbe), 2. Chiboul, 3. Cassierer. Tot.: 72:27, 20, 51.
5. Rennen: 1. Lorissa (Schulb), 2. Heibi, 3. Lillienstein. Tot.: 24:12, 15, 12.
6. Rennen: 1. Sonnenkönig (M. Dinter), 2. Caprette, 3. Otty. Tot.: 44:19, 18, 23.
7. Rennen: 1. Tannenberg (M. Dorte), 2. Mette, 3. Felsenlange. Tot.: 21:15, 73, 15.

Standalaufritte in der Hamburger Bürgerchaftsversammlung.

w. Hamburg, 2. Okt. In der Bürgerchaftsversammlung kam es gestern zu Standalaufritten. Der Präsident mußte die Sitzung unterbrechen und ließ die Tribünen räumen, von denen Petrol herabgeworfen worden waren. In der Pause beschloß ein kommunistischer Abgeordneter einen Sozialdemokraten, was erneute Aufregung hervorrief.

Präsident Calkes' Dank an Deutschland.

Berlin, 1. Okt. Der mexikanische Präsident General Calkes, der in diesen Tagen von Deutschland abreist, drückte den Blättern gegenüber seine hohe Verlebung über seinen Aufenthalt in Deutschland aus. Dank der ausgezeichneten Verträge, die sich seiner angenommen hätten, habe er seine Gesundheit wiedererlangt. Den aufrichtigsten und wärmsten Dank schulde er dem ganzen Volke und den Regierungsbehörden, die ihn mit Aufmerksamkeit überhäufte.

Das französische Kabinett zur Amerikafahrt des H. R. 3.

TU. Paris, 1. Okt. Die französische Regierung hat, wie von maßgebender unterrichteter Seite mitgeteilt wird, der deutschen Regierung mitgeteilt, daß sie nichts dagegen einzuwenden habe, daß das Luftschiff H. R. 3 bei seiner Fahrt nach Amerika französisches Gebiet überfliege, unter der Voraussetzung, daß sich auch amerikanische Offiziere an Bord des Luftschiffes befinden.

Ein Dynamitanschlag vereitelt.

w. Christiania, 2. Okt. Gestern nachmittag fand man im Keller des Justizgebäudes ein Paket, das etwa ein Kilo Dynamit enthielt. Am dem Paket war eine Zündschnur befestigt, von der ein Stück bereits abgebrannt war.

Macdonald über die Usterfrage.

TU. London, 30. Sept. Heute gab der Ministerpräsident vor dem überfüllten Unterhause die erwarteten Erklärungen über die Usterfrage ab. Macdonald beantragte die zweite Lesung der Vorlagen und erklärte, er tue dieses nicht als Parteiführer, sondern die Pflicht einer jeden Regierung sei, die Verpflichtungen zu erfüllen, die sie öffentlich übernommen habe. Die Waffung des englischen Vertrages sei fehlerhaft, jedoch man die Maschinen zur Regelung der Grenzfragen nicht mehr ansetzen könne, wenn nicht das ganze Abkommen dadurch gefährdet werden solle. Im Verlaufe der Debatte erwiderte Balfour, der Führer der Konservativen, der anglo-irische Vertrag müsse dem Buchstaben und dem Geiste nach streng erfüllt werden. Balfour wolle der Gesetzesvorlage keine Opposition gegenüber stellen, doch werde die Partei Waffungsvorschläge machen. Der liberale Führer Asquith erklärte, daß er und seine Freunde dem Vertrage alle Unterstützung angedeihen lassen würden. Weder der parlamentarische Vertreter eines Usterwahlkreises, beantragte darauf die Ablehnung der Vorlagen, die von einem anderen Ustermitglied Macdonald unterstützt wurde.

Konservativ-liberale Einheitsfront gegen die Arbeiterregierung.

TU. London, 1. Okt. Die gestrige Parlamentsitzung hat doch noch einen plötzlichen Anruf der Konservativen auf die Regierung gebracht. Zur Uebernahme der ganzen Londoner politischen Welt warf der Führer der Konservativen Balfour in plötzlicher Frage auf, die mit den bedeutenden politischen Angelegenheiten, die zur Debatte standen, gar keine Verbindung hatten. Anfolgedessen ist eine ganz neue Lage entstanden. Das Parlament wird nicht, wie zuerst angenommen wurde, nach der Erlebung der irischen Frage auseinandergehen, es wird vielmehr zunächst noch die Angelegenheit des kommunistischen Chefbankiers Campbell verhandelt, die damit zu einer Haupt- und Staatsaktion geworden ist. Das bedeutet, daß der Kampf des konservativ-liberalen Blocks gegen die Regierung nicht erst Ende Oktober, sondern schon nächste Woche einheben würde, da in der Campbell-Frage die Liberalen den Konservativen bereits ihre Unterstützung zugesagt haben.

England zum Schieds- und Sanktionsprotokoll.

w. Genf, 1. Okt. In der heutigen Nachmittags-Sitzung des Völkerbundes gab Lord Balfour die Erklärung ab, daß die englische Delegation alles tun werde, um die englische Regierung und das englische Parlament zur Annahme des Protokolls zu veranlassen.

Verantwortlich: Für Politik, Revisionen und Handel.

Dr. G. Diebke; für Politik, Sport und Letzte Nachrichten: Ernst Sente; für Provinziales, den üblichen Textteil und Unterhaltungsbeilagen: Emil Schwind; für Inserate und Neuesten: Emil Willig, sämtlich in Bochum.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Total-Ausverkauf

Herren-, Burschen-, Knaben-, Sport- und Berufskleidung.

A. Eick & Comp., Bochum, ABC-Straße 9.

zu stark ermäßigten Preisen.
Beste Kaufgelegenheit für



Damen-Putz

Unsere Putz-Abteilung bietet eine reiche Auswahl in hübschen Damen- und Kinder-Hüten — Fabrikate erster Modell-Häuser, sowie aus eigenen Ateliers — zu mäßigen Preisen!

Großer Filzhut	mit schöner Garnitur, in grau und schwarz, sehr fest . . .	3.50
Elegante Filzglocke	in vielen schönen Farben, enorm billig	5.50
Jugendlicher Hut	aus Silke - Samt, mit schöner Band-Garnitur . . .	7.50
Kleiner Filz-Bretton	in allen Farben, mit Band garniert	8.50
Fescher Samthut	mit hübscher Agraffe und Band-Garnitur . . .	12.50
Kleine Glocke	aus Kunst - Cylinder-Samt, mit Agraffe und Band-Garnitur . . .	13.50
Frauenhut	moderne, aufgeschlagene Form, mit schöner Reiter-Garnitur . . .	16.50
Kleine Cylinderform	aus Seiden-Samt, m. Band-Garnitur . . .	19.50
Elegante Velour-Hüte	in viel. Farb. 28.00, 26.00, . . .	22.50
Fesche Pelzmützen	Seal - Elektr. mod. Formen 28.00, 22.00, . . .	18.50
Jugendl. Pelzmütze	Seal - Elektr. mit Nappaed, besetzt	25.50

Pelzwaren

Kopf-Cravatte	das moderne Stehbord, in vielen Fellarten . . . 17.50, 12.50, . . .	9.50
Kreuz-Fuchs	gute Qualität, für junge Damen sehr beliebt, auf Seide, 45.00, 38.00, . . .	27.50
Schakale	naturnäher, solides Tragen, auf Seide gefüllt, sehr preiswert . . . 38.00, 49.00, . . .	35.00
Tibet-Fuchs	vollhaarige Qualität, in allen modernen Farben . . .	35.00
Alaska-Fuchs	prima vollhaarige Qualität, auf Seiden-Futter . . . 105.00, 85.00, . . .	62.00
Skunks-Opossum-Kragen	große Frauen-Form . . .	85.00
Amerik. Opossum-Kragen	prima Qualität . . . 135.00, 110.00, . . .	88.00
Braune Kid-Zickel-Jacke	moderne Form, besonders billig . . .	75.00
Schwarze Kid-Zickel-Jacke	festere Form, auf Halbseide, sehr vorteilhaft . . .	175.00
Feh- u. Zobel-Zickel-Jacken	sehr fest, auf Seiden-Futter . . . 250.00, . . .	225.00
Seal-elekt.-Jacke	elegante Form, auf Seiden-Futter . . . 350.00, . . .	275.00

Besuchen Sie die Spezial-Fenster 24—28 Harmonie- und Hochstraße.

Wir wollen neue Kunden werben

und deshalb verkaufen wir in den unten angeführten Abteilungen zu so billigen Preisen, daß sie Aufsehen erregen werden! — Unsere Auswahl von den schlichten bis zu den elegantesten Bekleidungsstücken ist unübertrefflich. Spezial-Abteilung: Frauen-Größen!

Prüfen Sie Qualitäten, Verarbeitung und Preise!

Damen-Konfektion

Mantel	aus molligem Flauch, weitgeschnittene Raglan-Form, mit losem Gürtel, sehr preiswert . . .	15.75
Mantel	aus prima englischem Flauch, kleidsame Schlüpfer-Form, mit Gürtel, gute Verarbeitung . . .	19.75
Mantel	aus prima Kameelhaar-Flauch, elegante Verarbeitung, besonders vorteilhaft . . .	22.50
Mantel	aus reinwollenem Velour de laine, mod. Farben, mit Biesen, Seidenfressen u. Knöpfen	27.50
Mantel	aus prima Velour de laine, gerade Gürtelform, mit Biesen- und Lace-Stepperei . . .	37.50
Mantel	aus prima Velour de laine, in mode, grau, laupe u. braun, mit großem Biberell-Kragen, ganz besonders preiswert . . .	55.00
Tailenkleid	aus reinwollenem Cheviol, marine und schwarz, hübsche Form, Garnitur aus schwarzer Seidenfresse, solide Verarbeitung . . .	8.75
Tailenkleid	aus Gabardine, marine, hübsche jugendliche Form, mit schwarzer und bunter Tresse garniert, gute Verarbeitung, enorm billig . . .	12.75
Tailenkleid	aus reinwollenem Gabardine, marine und schwarz, aparte, gerade Form, mit seillich. Knopf-Verschluss, Garnitur aus gelochl. Tresse	25.00
Tailenkleid	aus reinwollenem Gabardine, hübsche Frauenform, mit langem Ärmel, seillich mit eingeleigten Falten, mit Tressen und Knöpfen garniert, gute Verarbeitung . . .	27.50
Tailenkleid	aus reiner Seide, in lebhaften Abendfarben, reizende, jugendliche Form, in der Taille gerafft . . .	33.00
Tailenkleid	aus prima Lindener Körper-Velvet, in schwarz und braun, gerade Hemdform, mit kurzem Ärmel, feste Knopf-Garnitur, mit Stepperei und Paspel in abweichender Farbe . . .	39.75

Bluse	aus gestreiftem Biber, gut sitzende Hemdform, Perlmulknöpfen . . .	2.75
Bluse	aus B'woll-Flanell, in aparten Streifen, mit Falten im Vorderteil . . .	4.25
Bluse	aus modern gestreiftem Crêpe, hübsche Jumperform, mit weissem Ripskragen . . .	6.50
Rock	aus la. Donegal, reichlich, hell, geschliffene Sportform, mit aufgesetzter Tasche	7.50
Rock	aus schwerem, reinwollenem Cheviol, marine und schwarz, Faltenrock . . .	9.50
Rock	aus la. Velour de laine, in neuesten Streifen u. Karos, m. Tasche u. Stoffknöpfen	12.75

Mädchen-Konfektion

Mädchen-Kleid	aus lebhaftem Schotten, Kittelform, Größe 55: . . .	3.50
Mädchen-Kleid	karierter, moderne Form, mit Knopf-Garnitur, Gr. 60: . . .	5.20
Mädchen-Kleid	prima Cheviol, marine, praktisches Schulkleid, mit langem Ärmel, sehr preiswert, Gr. 60: . . .	10.50
Mädchen-Kleid	Popeline, entzückende Form, mit Seiden-Stepperei und farbigem Kragen, Größe 60: . . .	13.75
Mädchen-Kleid	Gabardine, marine und grün, mit farbigen Blenden und Knopfleiste, enorm billig . . . Größe 60: . . .	15.00
Mädchen-Kleid	Popeline, reizende Form, plissierte Vorderbahn, mit hübscher Knopf-Garnitur . . . Größe 60: . . .	17.25
Mädchen-Kleid	aus gutem Crêpe, aparte Form, mit farbiger Stickerei, besonders vorteilhaft . . . Größe 60: . . .	19.75
Mädchen-Mantel	aus engl. Stoff, weite Gürtel-Form, sehr billig, Gr. 60: . . .	8.50
Mädchen-Mantel	beste Flauch-Qualität, in lebhaften Farblönen, Größe 60: . . .	11.50
Mädchen-Mantel	beste Flauch-Ware, Schlüpferform, in neuesten Farben, besonders vorteilhaft, Gr. 60: . . .	15.75
Mädchen-Mantel	aus extra schwerem Cheviol, mit Plüsch-Kragen und Stulpen, gute Verarbeitung . . . Größe 60: . . .	19.00
Backfisch-Mantel	beste Flauch-Qualität, gut sitzende Form, Kragen und Stulpen mit Stickerei . . .	13.75
Backfisch-Mantel	beste Flauch-Qualität, Kragen und Stulpen andersfarbig gesteppt und gepaspelt . . .	15.75
Backfisch-Mantel	aus engl. Stoff, extra schwere Ware, stolze Gürtelform, offen u. geschlossen zu tragen, . . .	24.50

ALSBERG

Aktiengesellschaft

Bodum

wenn sie massenhaft hinausgeworfen werden, wegen ihres langweiligen Inhaltes doch nicht beachtet und gelesen werden, so sind die für die Witzigen aufgewendeten Gelder durchweg zum Fenster hinausgeworfen. Man versteht es überhaupt nicht, wie große Geschäfte in solchen Fällen sich zu Witzigen auftragen überlassen. Einen stichhaltigen Grund für derartige Druckerzeugnisse wird kein verständiger Mensch, der das Wesen der Presse und die Seele und Geistesverfassung der deutschen Leser kennt, finden können. Es wäre Zeit, daß die in Betracht kommenden Stellen endlich mit dieser fragwürdigen Übung verlegener Tätigkeit aufhören.

Polizeibericht. Durch Einbruch wurden gestohlen: aus einem Hause an der Gidelerstraße 3 wollene Schlafdecken, aus einem Hause an der Grünstraße ein Damenpelz (Seal mit Stulmbesatz, Koller mit Stulmbesatz). — Ferner wurde gestohlen: von einem Neubau an der Eintrachtstraße eine Anzahl Schalbreiter und Kantschler. — Zur Anzeige gelangten: zwei Personen wegen Diebstahls. — Festgenommen wurden: zwei Personen wegen Diebstahls, eine Person wegen Diebstahls, eine Person wegen Widerstandes und Mord, eine Person in Schutzhäft, eine Person wegen Diebstahls und eine Person wegen Körperverletzung.

Festgefahren. Dienstag nachmittag gegen 4 Uhr verfuhr ein Auto der Firma Gerhardt u. Kleinmeyer-Steels die Märkische Straße. Als er auf der Eisenbahnstraße hinter der Eisenhütte „Westalia“ einem anderen Automobil ausweichen wollte, geriet es mit seiner Hinterräder auf den hölzernen Bürgersteig der Brücke, wobei die Achse durchbrach. In dieser Notlage mußte wieder die städtische Feuerwehr Hilfe schaffen. Diese entsandte einen Sondergerätemann und hob das gesunkene Auto nach einstündiger Arbeit wieder vom Wagen wieder flott.

Die Rettungsmedaille.

Der preussische Ministerpräsident hatte im Hauptauschuß des Landtages angekündigt, daß die in Folge der herrschenden Auslegung des Artikels 109 der Reichsverfassung die Rettungsmedaille nicht mehr verliehen werden könnte, die preussische Staatsregierung aber die Herstellung eines Diploms erwirkt, das für diejenigen Personen bestimmt ist, die einen Wundenmenschen aus Lebensgefahr gerettet haben. Das preussische Staatsministerium befaßt sich nunmehr am Mittwoch, wie der amtliche preussische Pressedienst meldet, mit dieser Frage. Es wurde zunächst festgestellt, daß in weiten Volkskreisen ein noch so künstlich ausgestaltetes Diplom nicht als vollgültiger Ersatz für die Rettungsmedaille angesehen werde, die stets im Wollen eine besonders hohe Wertschätzung und Geltung weit über Orden und Kreuzorden hinaus besessen habe. Die Ansicht des Staatsministers ging weiter dahin, daß bei der Wertung des Artikels 109 der Reichsverfassung, nach der Orden und Ehrenzeichen vom Staat nicht verliehen werden dürfen, seiner Zeit in Weimar niemals an die Rettungsmedaille gedacht worden sei, sonst hätte man sicherlich ebenso wie mit dem Artikel 175 der Reichsverfassung für die in den Kriegsjahren 1914/18 verliehenen Orden und Ehrenzeichen eine Ausnahme für die Rettungsmedaille gemacht. Auf Grund dieser Erwägung beschloß das preussische Staatsministerium, vorerst die Frage der Verleihung eines Diploms zur Diskussion zu stellen und sich zunächst mit der Reichsregierung in Verbindung zu setzen, um den Versuch zu machen, gemeinsam mit ihr eine Möglichkeit der Wiederherstellung der Rettungsmedaille zu finden.

Fürsorge für die Hilfsbedürftigen.

Vom Deutschen Städtebund wird uns geschrieben: Am 25. Juli hat sich der Reichstag mit der Durchführung der Fürsorgepflichtverordnung vom 13. 2. 1924 befaßt und den Vorschlägen des Reichsausschusses für soziale Angelegenheiten zugestimmt. Sie gehen dahin: Durch das Reich in die Landesverwaltung wegen der Gestaltung der Beschwerdebefähigen, der Zwischeninstanzen und des Verfahrens zugunsten der Hilfsbedürftigen (Armen, Kleinrentner, Sozialrentner usw.) einzugreifen, ferner reichsrechtlich zu bestimmen, daß gewisse Reichsteuern oder Steueranteile für die Hilfsbedürftigen verwendet werden müssen. Wegen der außerordentlichen Bedeutung der Angelegenheit für einen so großen Teil der Gesamtbevölkerung sei die Frage vom Standpunkt der Hilfsbedürftigen selbst und von dem der Gemeinde und Gemeindeverbände, denen die Fürsorge praktisch obliegt, hier kurz beleuchtet. Hierbei sei bemerkt, daß dies die einheitliche Ansicht der Zentralverbände der Kommunalverwaltungen ist, die auch von den Hauptverbänden der privaten Wohlfahrtspflege geteilt wird.

Nicht der Eingriff in die Vielgestaltigkeit der Landesverwaltungen durch reichsrechtlich bestimmte Instanzen und Bestimmung der Hilfe und Unterstützung bringen, sondern nur eine einheitliche Gesamtanordnung der Landesverwaltungen und der Selbstverwaltungskörper. Die im Frühjahr vorgenommene Reform hat die Verantwortung bewahrt den Ländern und Gemeinden übertragen. Dieses Vertrauen ist trotz der Übergangsschwierigkeiten und des unzureichenden Finanzausgleichs bisher nicht enttäuscht worden. Bei der Massenlosigkeit der Fälle bedeuten vereinzelte berechnete Klagen nur eine Ausnahme von der Regel.

Die Sicherung der Hilfsbedürftigen kann auch dadurch nicht erfolgen, daß die zur Fürsorge bestimmten Verbände genötigt werden, irgend einen bestimmten Steueranteil für die Hilfsbedürftigen zu verwenden. Es liegt doch auf der Hand, daß der Geldbedarf für diesen Zweck innerhalb des Fürsorgeverbandes niemals durch einen bestimmten Steueranteil ausgedrückt werden kann; denn der Bedarf und vor allen Dingen der Steuerertrag sind den größten Schwankungen ausgesetzt und zwar gerade in den jetzigen Zeiten. Manchmal würden die Hilfsbedürftigen hungern, manchmal würden sie auf Kosten der Steuerzahler zuviel erhalten. Es ist also nur Deduktion aus Steuern (Gemeindeeinkommen) möglich, die aus vielen Einnahmequellen abgezogen werden und so in ihrem Gesamtertrag die notwendige Sicherheit verbürgen. Oberster anerkannter Grundsatz jeder gesunden Finanzpolitik ist ja: Keine Zwecksteuern!

Wenn also mit diesen Vorschlägen den Hilfsbedürftigen selbst gar nicht geholfen wäre, so ist dies auch für die weitere vom Reichstag gebilligte Ansicht, ver-

schiedene Gruppen von Hilfsbedürftigen streng zu unterscheiden, für jede von ihnen eine besondere Unterstützungsfürsorge zu schaffen und Mindestsätze für sie von Landeswegen, notfalls von Reichswegen festzusetzen. Dies wäre der Tod jeder individuellen Fürsorge, wozu man sich in der Reichsordnung vom 13. 2. 1924 endgültig hindurchgerungen hatte. Was nützen noch so fein abgestufte Unterstützungssätze, wenn ihre geringen Spannen regelmäßig nach oben oder nach unten überschritten werden müssen! Dabei wäre die Zugehörigkeit zu dieser oder jener Gruppe oft strittig, und viele müßten ungerechter Weise ganz draußen bleiben. Die Sätze ständen also nur auf dem Papier, wenn keine wirkliche Hilfsbereitschaft und kein Geld da wäre. Das Schema würde nur zur Herabdrückung der Gesamtleistungen oder zur Unwirtschaftlichkeit führen. Außerdem ließen sich richtige Durchschnittssätze für größere Gebiete niemals finden. Die örtlichen Verhältnisse und die freie Bewertung der Unterhaltssätze des Einzelnen lassen zentrale Sätze völlig wertlos erscheinen.

Es wäre zu wünschen, daß diese Überlegungen sowohl bei den Hilfsbedürftigen, wie in politischen Kreisen noch rechtzeitig zu einer Besinnung auf die allgemeinen anerkannten Grundvoraussetzungen einer richtig arbeitenden Wohlfahrtspflege beitragen möchten.

Aus dem Landreise Bochum.

at. Duerenburg, 1. Okt. Die Bevölkerung hat im letzten Vierteljahr um 10 Personen zugenommen. In dieser Zeit haben 7 Eheschließungen stattgefunden. Im abgelaufenen Vierteljahr wurden 13 Kinder geboren (11 Mädchen und 2 Knaben). Geboren sind hier in dieser Zeit 4 Personen. Im letzten Vierteljahr sind hier 48 Personen zu und 47 Personen fortgegangen. — Die Arbeitslosigkeit ist hier bis auf ein paar vereinzelte Fälle so gut wie beseitigt. Mansfeld V. Mosherbusch und Deutsch-Lug sind voll in Betrieb. Hoffentlich geht das Schreckschiff der teilweise Betriebsstilllegung und der damit verbundenen Arbeiterentlassungen noch einmal glücklich vorüber.

*** Weimar, 1. Okt.** Schwere Unglücksfälle auf der Zeche General. Auf Zeche General ereignete sich bei der Seilfahrt in der Frühe ein bedauerlicher Unglücksfall: ein Bergmann geriet zwischen Korb und Seilanker und trug erhebliche Querschnittsverletzungen. Auf derselben Seilbahnanlage gerieten die Gebrüder Hiltes unter hereinbrechende Gesteinsmassen. Die sofort eingeleitete Rettungsaktion hatte bislang keinen Erfolg. Ob die Knappen gerettet werden können, steht dahin.

ii. Weimar, 1. Okt. Sammlung. In der evangelischen Gemeinde werden in dieser Woche von Mitaliefern der Frauenvereine aus Anlaß des Erntedankfestes Liebesgaben in Gestalt von Feld- und Gartengeräten aller Art, Lebensmitteln, getragenen Kleidungsstücken, Schuhen usw. für notleidende und kranke Gemeindeglieder eingesammelt. Auch sind Geldbeträge sehr erwünscht. Für jeden Vorbericht ist eine Sammelstelle eingerichtet. In Weimar-Mitte und Eppendorf werden die Gaben in den Warenhäusern gesammelt. In Weimar-Markt im G. Vereinshaushaus, Marktstraße 67. Mitaliefern der Jugendgruppen sind ebenfalls, Feld- und Gartengeräte abzugeben. Die schönsten Früchte sollen, wie im Vorjahre, am kommenden Sonntag im Altarraum der Kirche aufbewahrt werden.

of. Weimar, 1. Okt. Schuldeputations-Sitzung. Am Sonnabend um 5 Uhr fand im hiesigen Amtsblau unter dem Vorsitz des Beigeordneten eine Sitzung der Schuldeputation statt. Es wurde bekanntgegeben, daß die Lehrerin der Eutherschule, Frau Wiltter mit dem 1. Okt. in den Ruhestand tritt. Desgleichen wurde von der Deputation zweier Lehrerinnen wegen Erkrankung Kenntnis gegeben. Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildete die Wahl eines Lehrers für die religiös-ökonomischen Klassen. Obwohl diese Stellen sämtlich besetzt sind, obwohl der Abbau wie ein drohendes Geistes vor uns steht, und obwohl schon heute Dutzende von jungen Leuten hier nach Brot und Anstellung suchen, glaubte man es doch verantworten zu können, einen dort sich im Amte befindlichen Herrn aus Eilenburg in Sachen hierher zu wählen. Auch die Umzugsentscheidung wurde ihm in voller Höhe bewilligt. Er soll seine Stelle hier zum 1. November antreten. Wie schon erwähnt, ist eine Stelle hier an der weltlichen Schule nicht frei. Der jüngste dort amtierende Herr hat vor wenigen Monaten eine nicht schlechte Stelle in der Privatindustrie aufgeben müssen, weil er von der Regierung herbeigeholt wurde. Wird die Regierung, um Platz zu schaffen, diesen jungen Lehrer wieder auf die Straße lassen? Ein Besuch der Gemeinschaft proletarischer Freidenker um Benutzung eines Klassenzimmers in der Harkortstraße zur Abhaltung von Volksbildungskursen wurde auf Antrag der bürgerlichen Vertreter zurückgewiesen.

ig. Verthe, 1. Okt. Personalien. Nachdem der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung die Wahl des gewählten Studienrektors Dr. Fischer aus Sersdorf bestätigt hat, tritt dieser heute seinen Dienst an der Hochschule i. E. an. Dr. Fischer ist 35 Jahre alt, in Sagenau (Provinz Hessen-Nassau) geboren und evangel. Religion. Nach der üblichen Ausbildung studierte er an den Universitäten Marburg und Bonn Mathematik und Naturwissenschaft. In Marburg wurde er zum Dr. phil. promoviert. Da ihm der Ruf eines tüchtigen Schulmannes vorausgeht, ist zu wünschen, daß Verthe den richtigen Mann an die richtige Stelle gebracht hat. Die junge, in Entwicklung begriffene Schule bedarf eines durchaus tüchtigen Leiters und Organisators, der seine volle Kraft dem schönen Unternehmen zu Leihen hat. Der Schule und ihrem Leiter ein fröhliches „Glückauf!“ Dr. Fischer wurde am Hauptbahnhof in Bochum von Pastor Rühwe, Amtmann Jhing und einem Vertreter des Lehrerkollegiums empfangen und mit dem Auto nach Verthe gebracht.

*** Langendreier, 1. Okt.** Ein Mordling. Der 13-jährige Schäfer aus der Nachholstraße wurde am Rastplatz von einem blassen Schäferhund angegriffen und arg zugerichtet. Der Welpen des Hundes stand dabei und sah sich die Zerfleischung des Jungen mit an. Es ist Anzeige erstattet. — Auch Hausstraße. Freitag wurde von der Strafkammer der Fleischmeister B. Herzog, Unterstraße, wegen Sittlichkeitsverbrechens, begangen an seiner 15-jährigen Pflanztochter, zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt.

*** Werne, 1. Okt.** Der Hellweg. Am „Dellbrügger Feld“ ist die Fertigstellung der Ausbesserungs-

arbeiten des Hellwegs fast beendet. Gerade an dieser Stelle war es seit langer Zeit nötig gewesen, eine gründliche Ausbesserung der Straße vorzunehmen.

Aus Stadt und Amt Wattencheid.

Die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Wattencheid werden regelmäßig im Märkischen Sprecher veröffentlicht. — Der „Märkische Sprecher“ liegt zum Verkauf aus in der Buchhandlung Frick & Schmidt, Wattencheid, Hochstraße 26.

Wattencheid, 1. Okt.

Von der städtischen Berufsschule.

ii. Die Leitung der städtischen Berufsschule ist gut beraten gewesen und hat ein vorhandenes Bedürfnis richtig erkannt, als sie vor einiger Zeit durch öffentliche Bekanntmachung Mädchen und Frauen zur Teilnahme an Haushaltungskursen aufrief. Es sind bis jetzt über 200 Meldungen bei der Schule eingegangen. Unter den Interessenten befinden sich sehr viele junge Hausfrauen. Der starke Andrang macht die Einteilung in verschiedene Gruppen notwendig. Jede Gruppe wird von einer fachlich vorgebildeten Lehrerin geleitet. Die Kurse beginnen am 1. Oktober in folgenden Einteilungen: Wäsche-Näh-Kursus, Handarbeitskursus für Hauschneiderinnen. Der starke Andrang bewog zur Genüge, daß ein Bedürfnis zur Ausbildung auf diesem Gebiete noch reichlich vorhanden ist. Besonders junge Frauen, die vor der Heirat im Berufsleben gestanden haben, Ausbildungsmöglichkeiten in dieser Richtung bisher nicht hatten, und deshalb vielfach nicht über die nötige Erfahrung in hauswirtschaftlichen Dingen verfügen, ist der Besuch der Kurse zu empfehlen. Allen jungen Frauen und Mädchen ist deshalb der Besuch der Kurse zur Vervollständigung ihrer Kenntnisse oder Nachholung von Veräumelten dringend anzuraten. Die Gelegenheit ist golden. Sache der Interessenten ist es, sie zu ergreifen. Die Gebühr ist niedrig gehalten, um auch unbemittelten Frauen die Teilnahme zu ermöglichen. Nach Weihnachten werden weitere Kurse gebildet und durchgeführt.

ii. Befähigung. Die unbefähigten Beigeordneten der Stadt Wattencheid sind höheren Orts beauftragt worden. Die Namen derselben sind: Frie (D. R. B.), Hill (D. R. B.), Hader (Hr.), Depenbrod (Hr.), Maus (R. P. D.) und Fühler (R. P. D.). Die Mehrheitssozialisten sind leer ausgegangen.

ii. Auszahlung von Renten. Im Amt Wattencheid werden die Rentnerunterstützungen für die erste Monatshälfte am Donnerstag, 2. Okt., von 9—10 Uhr vorm. auf Zimmer 7 des Amtshauses ausbezahlt.

ii. Milchpreiserhöhung. Ab 1. Okt. nehmen die Milchhändler hier in Wattencheid für 1 Liter Milch den Betrag von 38 S. Das wäre eine Erhöhung des bisherigen Milchpreises um 4 S.

ii. Für Hausfrauen. Von Freitag dieser Woche ab finden hier die Wochenmärkte in der Zeit von 8.30 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags statt. Diese Regelung gilt bis 31. März 1925.

ii. Schauspielerverein Hohenstein. Der Verein hielt am vergangenen Sonntag im Vereinslokal Böhmmer seine Monatsversammlung ab. Nach Verlesung der Niederschrift der letzten Versammlung und Zahlung der Beiträge wurden die Decknummern verteilt. Mitglieder, welche nicht anwesend waren, müssen die Decknummern beim Vorhanden sein. Hohenstein, Hohensteinstr. 89, in Empfang nehmen. Jedes Schaf muß mit einer entsprechenden Nummer (Ordnungsnummer) versehen sein, da der Vorhalter die Anweisung hat, kein Tier ohne Ordnungsnummer in den Stall zu lassen. Weiterhin wurde noch die Anschaffung eines Jungbodes beschlossen. Das Geld wurde wie folgt festgesetzt: Für Mitglieder des Vereins 1,50 M., für Mitglieder anderer Vereine 3 M., für Außenstehende 10 M. Der Vorhalt beim Vereinsmitglied Johann Stodt, Stellerstraße.

*** Leithe, 1. Okt.** Der Gutshof Halpmann geht in das Eigentum der Stadt Wattencheid über. Der Ankauf wurde in der Sitzung des Gemeinderates Stadtparlaments beschlossen. Der Ankaufspreis für das 38 Morgen große Gut beträgt 180 000 Goldmark, also je Morgen 4700 Goldmark, davon ist ein Drittel (60 000 Goldmark) bei der Auktion zu zahlen, weitere 20 000 Goldmark am 1. Januar 1925, der Rest in Raten innerhalb von zwei Jahren. — Kriegererziehung. Die evang. Kirchengemeinde beschäftigt, als Kriegererziehung Gedächtniskursen für die im Weltkrieg gefallenen Gemeindeglieder im Gotteshaus anzubringen. Die Weihe der Tafeln erfolgt am diesjährigen Totenfest.

*** Höntrup, 1. Okt.** Unglücksfall. Auf dem Walzwerk ereignete sich ein Unfall, der sehr leicht schlimmer hätte ausfallen können. Im Stahlwerk kam ein Arbeiter der Deutschen Maschinenfabrik Duisburg den Kranseilen zu nahe. Da diese aber bereits unter starkem Strom standen, wurde der Arbeiter von dem Gerüst geschleudert und fiel ungefähr zehn Meter tief. Hierbei brach er den Arm und zog sich noch Verletzungen an Kopf und Weinen zu, so daß er dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. — Kontrolle des Höntruper Polizeibeamten jetzt Stoppbussen aufgestellt worden, um die Fahrgeschwindigkeit der Automobile auf der Höntruper Chaussee zu überwachen. Man hat hiermit eine sehr notwendige Maßnahme getroffen. Gerade die Höntruper Chaussee war eine wahre Rennbahn für den Autoverschleiß geworden und fast kein Chauffeur kümmerte sich mehr um die verkehrspolitischen Anordnungen des 20-Kilometertempo in geschlossenen Ortschaften, trotz der Schilder an allen Stellen. Besonders jetzt, nachdem durch die neue Straßenbahn der Verkehr verstärkt ist und die Unfallgefahr, vor allen Dingen an der alten Kirche, wo die doppelten Geleise quer über die Straße führen, vermehrt ist, ist eine strenge Überwachung im Interesse aller Passanten unbedingt erforderlich.

Aus der Nachbarschaft.

re. Linden-Dahlhausen, 1. Okt. Der Herr Bergs, wog. In Mittelbahlhausen zwischen dem „Allen General“ und der alten evang. Volksschule beginnt am Bahnwärterhäuschen der Bahnstrecke Dahlhausen—Weimar—Bochum der uralte „Herbergsberg“. Als elender Fuhrweg, ausgetrieben vom Regen und Taum-

fahrbar, führt er stark ansteigend auf die Rastberger Höhe. Als Wanderweg bietet er dem Wanderer, der das Steigen nicht scheut, allerlei Naturschönheiten. Zur linken Hand erblickt man die Berghänge der „Lustelsteine“, die nach der vor Jahren erfolgten Abholzung nun wieder heranwachsendes Buschwerk und ein kleines Wäldchen zeigt, das von der Art des Holzhaars glücklicherweise verschont blieb. Zur rechten Hand grüht ein schöner Wiesengrund und weiter talwärts der „Seebberg“, dessen Abhänge sich langsam wieder mit Buschwerk bedeckt. Aus dem „Seebentollen“, der hier im vorigen Jahrhundert in die hohe Bergwand führte und der jetzigen jüngeren Generation kaum noch dem Namen nach bekannt ist, holte der Bergmann die schwarzen Diamanten, die von vorzüglicher Güte waren. Nicht weit davon befindet sich ein großer Steinbruch, der früher vorzügliches Baumaterial für den Häuserbau lieferte. Jetzt hat man den alten Steinbruch wieder offen gelegt, um das wertvolle, feste Gestein beim Ausbau des alten Herbergsberges zu einer neuen Straße zu benutzen. Mit dem Straßenausbau hat die Gemeinde bereits im unteren Teile des Herbergsberges den Anfang gemacht. Die Aufschüttungen im Tale wurden von Erwerbslosen geerntet. Das Straßenplanum wird in 4 Meter Breite mit Bruchsteinen belegt. Letztere werden auf einer Schlepfbahn, die bergan zum Bruch führt, zum Straßenausbau herangeholt. Der Ausbau des alten „Herbergsberges“ hat bis oberhalb des „Herbergsberges“ — nach dem früheren Besitzer „Herberg“ im Volksmunde genannt — wegen der starken Steigung des Geländes mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Dann aber erreicht die neue Straße ebenes Gelände, wo der Ausbau leichter zu bewerkstelligen ist. Links erblickt man das schöne katholische Gotteshaus mit dem hübschen Pastorat in der Nähe. Zur rechten Hand bemerkt man in der Nähe verlassene Kötterreien. Ein alter Brunnen mit hölzernem Brunnenhaus zeugt von dem früheren Wasserreichtum auf dieser Bergeshöhe. Allein der wasserabsperrnde Bergbau hat den alten Wasserreichtum der guten, alten Zeit leider zum Versiegen gebracht. Im heißen Weg nach dem „Wentzen“ vorbei führt die Straße von freundlichen Kötterhäusern mit Baumhöfen und schönen Gemüsegärten begleitet weiter zu „Fahnenwälder Straße“, die sie in der Nähe der Wirtschaft Forstbühl erreicht. Nach Vollendung des Straßenausbau wird ein großer Bezirk von Oberbahlhausen, der auch für Wanderer und Naturfreunde viel Schönes und Angenehmes bietet, dem öffentlichen Verkehr erschlossen. Das Wandern dort ist schön, führt es doch durch Berg und Tal zu lichten, prächtigen Höhen.

*** Welper, 1. Okt.** Flugzeuglandung. Nach einer kurzen Schleiße über Hiltensau landete Freitag hier gegen 5.30 Uhr ein Kleinflugzeug. Der Führer der Maschine hatte die Richtung verloren und darum die Zwischenlandung vorgenommen. Der Flug hatte Freitag vormittag 11.20 Uhr in Berlin begonnen und war in Hannover nach einer Flugzeit von 1.10 Stunden unterbrochen worden. Die Strecke Hannover—Sattinen wurde also in fast einer Stunde zurückgelegt. Nachdem sich der Führer Albert von Barmen genägend orientiert hatte, erhob sich die Maschine wieder in die Lüfte, um ihren Bestimmungsort Warmen zu erreichen.

*** Wöhlhausen, 1. Okt.** Volkshaus-Neuverpachtung. Der Volkshauswirt Harder zieht auf Grund eines Vergleiches aus. Er soll eine andere Wohnung seitens der Gemeinde zugewiesen erhalten. Die Wirtschaftsbetriebe im Volkshaus werden von heute ab einstweilen geschlossen. Die Neuverpachtung geschieht auf dem Wege der öffentlichen Ausschreibung durch die Zeitungen. Es wird Sorge getragen werden, daß Spiel und Sport deswegen keine Einbuße erleiden.

Evangelisch-Kirchliches.

Rheinischer Evangelischer Kirchentag.

Nach den beim Ortsauschuß des 1. Rheinischen Evangelischen Kirchentages einlaufenden Nachrichten wird die Teilnahme am Kirchentage aus der ganzen Provinz eine außerordentlich große sein. Die Tagungsgäste treffen größtenteils schon am Sonnabend nachmittag in Köln-Deutz ein. Am Sonntag findet in der großen Weichstraße Deutz ein Sammelgottesdienst für alle Teilnehmer statt, die mit den Estraden am Sonntag früh eintreffen. Düsseldorf-Chöre werden dabei singen, Oberbergische Volksmusikanten die Begleitung der Lieder übernehmen. Die Festpredigt in diesem Sammelgottesdienst hat Pfarrer Hannen in Düsseldorf übernommen. Die offizielle Begrüßungsfeier im Kirchenrat kann nur den abgeordneten Vertretern der Gemeinden und Verbände zugänglich gemacht werden. Eine Parallelbesuchungsverammlung ist in der großen Halle Deutz auf 12½ Uhr angesetzt. Dieselbe wird Superintendent D. Maiberg-Düsseldorf leiten, Pfarrer Hannen Bonn und Pfarrer Dicke Witten werden über das Doppelthema sprechen: „Der Kirche Erdennot. — Der Kirche Kraft in Gott.“ Zur ersten Hauptversammlung, die um 5 Uhr in der großen Halle stattfindet, ist gleichzeitig eine Parallelbesuchungsverammlung vorbereitet. Dieselbe findet, ebenfalls um 5 Uhr beginnend, in der Ausstellungshallen-Ost der Messe statt. Die Redner sind dieselben wie bei der ersten Hauptversammlung. Karten zur ersten Hauptversammlung und der Parallelbesuchungsverammlung sind auf dem Empfangsbüro vorher für 50 Pfennig zu lösen.

Neues aus aller Welt.

Theaterbrand. Im Luzerner Stadttheater ist Feuer ausgebrochen, das abends das ganze Gebäude eingeäschert hat.

Wagner-Festspiele in Paris. Die Haager Oper veranstaltet vom 7. Oktober ab in Paris ein fünfwöchiges Wagnerfestspiel.

Gerüststurz. Beim Abladen schwerer Eisenrohre auf dem Gelände der Groß-Kunktion Königsweiserhausen brach ein Holzgerüst zusammen, an welchem ein Flaschenzug befestigt war, dessen man sich beim Abladen bediente. Ein Arbeiter wurde auf der Stelle getötet, ein anderer erlitt schwere Verletzungen.

Explosion. In Hermannsburg explodierte auf dem Hofe eines Landhauses der Reifel einer Dampfmaschine. Drei in der Nähe stehende Kinder wurden getötet; ein viertes, schwer verletzt, liegt in hoffnungslosem Zustand im Keller Landhauses. Zwei weitere Kinder kamen mit leichten Verletzungen davon.

Henko

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda



spart Seife und Seifenpulver!
Mitverwendung von Henko bei der
Wäsche verbilligt das Waschen.
Vorzügliches Einweichmittel.

Klavierstimmer

Huenemann, Bochum, Rillestr. 55

Reparaturen bis zu 2 Monaten Ziel.
Stimmung M. 5 nur gegen sofort. Kass.

Qualitätswaren in Violinen.
Direkter Einkauf — Große Auswahl
Bestandteile.

Stassenberger
anderer, der
arbeiten. Zur
Lufteplat-
holzung nun
ein kleines
auers glück-
Pond grüßt
sichwärts der
wieder mit
n, der Herr
wand führte
n noch dem
die schwar-
baren. Nicht
ndruck, der
Säuerbau
ruch wieder
beim Aus-
uen Strahe
at die Ge-
bergsweges
n im Tale
Straßenpla-
nen belegt.
bergan zum
Der oberhalb
is oberhalb
nen Besten
der Flar-
nigten zu
rabe ebenes
neigen ist.
Gotteshaus
zur rechten
Kötterlein.
haus zeigt
u Berges-
u hat den
leider zum
dem Men-
müßigarten
die sie
Nach
Nach großer Be-
anderer und
nes bietet.
Wandern
nd Tal zu

ng. Nach
Freitag
der Führer
nd darum
flug hatte
onnen und
O Stunden
—Sattin-
rückgelegt.
genügend
der in die
reichen.
s - R u -
eder nicht
eine andere
erhalten.
von heute
a gesucht
durch die
das Spiel

theinischen
nachrichten
er ganzen
Tagungs-
nachmitt-
in der gro-
s bi en t
itragungen
höre wer-
läßer die.
est p r e
er S a e
Begrün-
geordneten
ugänglich
verfamm-
hr ange-
b e r g
d Pfater
velthema-
che Kraft
um 5
falls eine
del, eben-
angshalle-
n wie bei
er ersten
lung sind
ennig zu

ist Feuer
e einge-
er Ober-
inschöht-
isenrothe
gswüster-
melchen
meim Ab-
er Stelle

auf dem
ppfdrsch-
wurden
fnungs-
weitere

er
Str. 55
Ziel.
Kassa.
wahl

Statt Karten.

Ihre Vermählung geben bekannt

ERICH PLEUGER
EISE PLEUGER
geb. OERTEL

Werne, im Oktober 1924.
Kr. Bochum

Eintragungen
in das Handelsregister des
Amtsgerichts in Bochum.

Am 16. September 1924:
Die Firma **Bochumer Eisfabrik** Ge-
sellschaft, Bochum und als deren In-
haberin die Ehefrau Kaufmann Heinrich
Hoppe, Constanze geb. Fedler, in Bochum.
S. R. N. 2037.

Am 17. September 1924:
Bei der Firma **Bruch in Altenbochum**.
Das Handelsgehalt ist übergegangen auf
den Kaufmann Karl Höhn in Altenbochum,
der es unter der Firma **Heinrich Bruch**,
Nachfolger: Karl Höhn, weiterführt.
S. R. N. 1088.

Am 18. September 1924:
Bei **Widels & Dautle**, Bochum. Die
Gesellschaft ist aufgelöst, Firma erloschen.
S. R. N. 1856.

Am 19. September 1924:
Bei der Firma **Heinrich W. Heidelein**
in Bochum. Die Firma ist erloschen, die
Zweigniederlassung in Essen ist selbständiges
Handelsgehalt.
S. R. N. 1659.

Am 20. September 1924:
Bei der Firma **Kellner & Riff**, Bochum.
Das Handelsgehalt ist übergegangen auf den
Prokuristen Heinrich Kellner in Bochum, der es
unter der bisherigen Firma weiterführt. Die
Prokura des Heinrich Kellner ist durch Über-
gang des Geschäfts erloschen. Der Ehefrau
Heinrich Kellner, Johanna geb. Henrichs, in
Bochum ist Prokura erteilt.
S. R. N. 1550.

Am 21. September 1924:
Die Firma **Hellingshausen & Co.**
trüger in Düsseldorf, jetzt Bochum, und als
deren persönlich haftende Gesellschafterin
die „Carolina“, in Düsseldorf, die Gesell-
schaft, in Düsseldorf. Die Gesellschaft ist
ein Kommanditgesellschaft seit dem 1. April
1924. Es sind zwei Kommanditisten vorhan-
den. Den Kaufleuten Otto Schiffer und
August Streckhaus in Düsseldorf ist Prokura
erteilt, daß jeder von ihnen nur in Ge-
meinshaft mit einem Prokuristen die Firma
betreiben kann.
S. R. N. 2058.

Am 22. September 1924:
a) Bei der **Handelsfirma Carl Friedrich**,
Kettenscheidt, für Bergbau und ver-
wandte Industrie, Bochum. Der Sitz
der Gesellschaft ist nach Richtigkeit bei Nachen
verlegt worden.
S. R. N. 358.

b) Bei der Firma **Simon Cohn**, Ge-
sellschaft mit beschränkter Haftung, Bo-
chum. Die Gesellschafterversammlung vom
30. April 1924 hat die Umstellung be-
schlossen und das Stammkapital auf 10.000 Gold-
mark ermäßigt.
S. R. N. 410.

Am 23. September 1924:
Bei der **Deutschen Zementfabrik** Berg-
werk, in Schürten, Altenscheidt, Bo-
chum. Die Gesellschaft ist aufgelöst, die
Firma ist erloschen.
S. R. N. 54.

Am 24. September 1924:
Bei der Firma **Ed. Chr. Rebe**, Ge-
sellschaft mit beschränkter Haftung, Bo-
chum. Der Kaufmann Robert Rebe, dem Zün-
geren, beide in Bochum, ist die Prokura
erteilt, daß jeder von ihnen in Ge-
meinshaft mit der Prokuristin Frau Minna
Rebe, geb. Stöcker, die Firma zu betreiben
und zu vertreten befugt ist. Die Prokura
der Frau Minna Rebe wird dahin erweitert,
daß sie berechtigt ist, mit einem anderen
Prokuristen zu handeln und zu vertreten.
Die Prokuren des Robert Rebe und Albert
Rebe sind erloschen.
S. R. N. 172.

Am 25. September 1924:
a) Bei der Firma **Geffe & Co.** in Elber-
feld. Die Gesellschaft ist aufgelöst. August
Goldbach in Essen ist jetzt alleiniger Inhaber
der Firma.
S. R. N. 1853.

b) Bei der Firma **Stüttgenmann & Horie**,
Bochum. Die Gesellschaft ist aufgelöst, die
Firma ist erloschen.
S. R. N. 711.

c) Die Firma **Schütt & Rudbin**, Wein-
und Spirituosen-Großhandlung in Bo-
chum und als deren persönlich haftende Ge-
sellschafter die Kaufleute Johann Schütt und
Otto Rudbin, beide in Oberhausen. Offene
Handelsgehalt seit dem 16. April 1924.
S. R. N. 2059.

d) Bei der Firma **Westfälische Re-
formwerke** Ge. & Co., Gesellschaft
mit beschränkter Haftung, Bochum. Die
Vertretungsbefugnis des Liquidators Anton
Schneider ist beendet. Die Firma ist er-
loschen.
S. R. N. 399.

Am 27. September 1924:
Die Firma **Walter Robert, Droge-
n- und Chemikalien-Großhandlung** in Bo-
chum und als deren Inhaber der Kaufmann
Walter Robert in Bochum.
S. R. N. 2060.

Am 28. September 1924:
Bei der Firma **Walter Schauf &
Mottmann**, Bochum. Die Gesellschaft ist
aufgelöst, die Firma erloschen.
S. R. N. 1384.

Bekanntmachung.
Wegen Ausführung von Kanalisierungs-
arbeiten wird die Friedstraße zwischen Für-
sten- und Biemelhauserstraße vom 1. Oktober
1924 auf die Dauer von 8 Wochen für den
durchgehenden Automobil-, Fußverkehrs- und
Radfahrerverkehr gesperrt.
Bochum, den 27. September 1924.
Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.
In der Gemeinde Hordel sollen die bisher
grundbesitzfreien Parzellen Flur 6 Nr. 232/21
233/22 und Flur 7 Nr. 136/70 in das Eigen-
tum der Gemeinde Hordel übergehen.
Dieses Vorhaben wird hiermit zur öffent-
lichen Kenntnis gebracht mit der Auffor-
derung, Einsprüche in der Zeit vom 3. Ok-
tober bis 1. November 1924 zur Vermeidung
des Ausschlusses bei der unterzeichneten Be-
hörde geltend zu machen, wo auch der Plan
eingesehen ist.
Amt Hordel in Bochum, den 29. Sep-
tember 1924.
Der Amtmann.

Bekanntmachung.
Die Eisenbahngesellschaft in Essen hat bei
der Regierung in Düsseldorf beantragt, die
von ihr ausgebauten Wasserläufe in dem
Bereiche der Wasserläufe II. Ordnung,
Abt. I — natürliche Läufe — zu streichen
und in Abt. II — künstliche Wasserläufe —
aufzunehmen. Dieser Antrag wird hierdurch zur
öffentlichen Kenntnis gebracht mit dem Be-
merken, daß etwaige Einsprüche gegen die
beantragte Änderung innerhalb sechs Wochen
bei dem hiesigen Amtsbauamt, Westfäl-
straße 3, zu erheben sind.
Bilmar, den 26. September 1924.
Der Amtmann.

Ich bin unter

Nr. 4690
an das Fernsprechnetz angeschlossen.
Anruf nur während der Sprechstunden
1/2-11 1/3-5.

Dr. med. H. Triebel
Homöopath. Arzt
Kaiserstr. 45.

Sieben erschienen!

Das erste mit **Felke** bearbeitete
neue Werk:

**Handbuch der Felke-
Hellweise.**
Praktischer Ratgeber in allen
Krankheitsfällen.
Mit **Felke** bearbeitet und heraus-
gegeben von Maria Rheinfeld.
Preis geb. 12 Mark.
Zu beziehen durch:
Maria Rheinfeld, Selbstverlag,
Repelen, Kr. Moers, Rhld.

Gelegenheitskauf.
Ein
Auto-Lieferwagen
1 bis 2 tons, Chassis „Opel“ Motor Nr. 25008,
mit elektr. Licht u. Anlasser — Merz-Anlage
für Mk. 300.— sofort abzugeben in Wat-
tenscheid, Weststraße 34, Futtermittelhdt.
Telefon Gelsenkirchen 2629.

Wenig gebrauchtes, gut erhaltene

Motorrad
ca. 1 B. & Co. zu kaufen gesucht.
Angebote mit Angabe des Fabrikates
sowie bisheriger Benutzungsdauer unter
Nr. 26168 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Eine alleinlebende Beamtenwitwe
sucht in besserem Hause

**3 bis 4 unmobilierte
Zimmer**
mit Zubehör zu mieten.
Offerten unter Nr. 26048 an die Ge-
schäftsstelle d. Bl.

Wir suchen
für einen unserer leitenden Angestellten,
Akademiker,
3-5-Zimmer-Wohnung
in besser. Hause, Umzugskosten werden
vergütet. Evtl. Abfindungssumme.
Angebote erbeten unter Nr. 25927
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer
im Zentrum der Stadt von geb. Herrn
gekauft. Angebote unter Nr. 26100
an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bekanntmachung.
Nachdem die Gemeindeverordneten Lorenz
Ritzberg und Heinrich Fischer aus
der Gemeindevertretung ausgeschieden sind,
hat der Gemeindevorstand auf Grund des § 8
des Gesetzes über die vorläufige Regelung
der Gemeindeangelegenheiten vom 9. April 1924, fest-
gestellt, daß an deren Stelle, in der Reihen-
folge des Wahlvorschlages, die Bergarbeiter
Wilhelm Wente und Gustav Lutz treten.
Gegen die Gültigkeit dieser Feststellung
kann jeder Wahlberechtigte binnen zwei Wo-
chen, vom Tage der Veröffentlichung ab ge-
rechnet, beim Gemeindevorstand Einspruch er-
heben.
Gerthe, den 1. Oktober 1924.
Der Gemeindevorsteher:
Metz.

**ZWEI
MENSCHEN**

Verreist
bis 19. 10. 24.
Dr. Gosmann
Friedrichstr. 11.

Zurückgekehrt!
Dr. Goller
Augenarzt
Alleestraße 21a.

**Central-
Buchhandlung**
W. Mummelthay
hält ständig sämtl.
Textbücher
für Oper u. Schau-
spiel vorrätig.

Stuhlrechten
und sämtliche
Korb-Reparaturen
werden sauber und
preiswert ausgeführt
bei
H. Möllmann,
Mühlenstraße 6.
Abholung und
Zustellung frei Haus.

Säcke
sämtliche Sorten
kaut und verkauft
S. Fischer,
Sackgroßhandlung,
Friedrichstraße 18.
Telefon 1871.
Privatwohnung
Neustraße 21.

**Viktoria-
Bad**
Friedrichstr. 13
Geöffnet v. 9-8 Uhr
Bäder, Massage.
Empfehle
für diese Woche
große Posten
la. Lippsstädter
Haftermastgänse
fette
Suppenhühner
Poularden
junge Kiahnen
frisches Reh
Fr. Brunnstein
Schützenbahn 1
Telefon 308.

Besten
reinigt, sachgemäß
und billig
**Cindaus Better-
Spezial-Haus**
2 Humboldtstr. 2
gegenüber Möbel-
haus Schmeilowid.

Rüchse
saubere Arbeit, statt
375 für
295 B. Mart.
Humboldtstr. 27.
Einfach gediegene
**2-Zimmer-
Einrichtung**
allerbilligst.
Versäumen Sie nicht
die Besichtigung.
Wreschner,
Möbelgeschäft
Dortmund, Prinzestr. 11.
Junge Frau sucht
Stelle zum Putzen
und Waschen.
Klebestr. 108a par-
ter.

Bielefelder
Wäschestickerien
fertigt an
Thea Rosen
Südheide 19.

**ZWEI
MENSCHEN**

**Vereinigte
Stadttheater**
Bochum-Duisburg
Donnerstag, 2. Okt.
7 1/2 gegen 10 1/2 B. 4.
Sam. letzten Male:
Bafantafel.
Freitag, 3. Oktober
8 1/2. Botmiete:
Battendorf, Kan-
denbreer u. Berne
Ein Glas Wasser

**Neues
Operetten Theater**
Rottstr. 29. Telef. 534.
Gastspiel
der Vereinigten
Bühnen Köln
tägl. 8 Uhr abends:
Die große
Ausstattungs-Revue
Die
Feinzelmannchen
von Köln.
mit
Grete Fluss
Engelbert Saa sen usw.
Verstärktes Orchester
unter Leitung von
Herbert Corvan,
vom Opernhaus Köln.
Vorverkauf ab 4 Uhr
an der Theaterkasse.
Kasse erhält. Preise.

Den Werken, Verei-
nen und Geschäften
stehen Vorkurskart.
zur Verfügung und
müssen dieselben
durch die Vorstände
im Büro des Neuen
Operetten-Theaters
angefordert werden.

Weinklaue
1. Etage ab 8 Uhr
gemütliche
Abendunterhaltung
mit Mitwirkung
sämtlicher Haupt-
darsteller.

Vorkäufe
Gelegenheitskauf!
Borneimer
mit Müll (14 Beile)
preiswert, a. vert.
Nachm. 4-6
Schiffstraße 11
Treppen links.

**Speise-
kartoffeln**
w. u. rote pro Ctr.
2.30 G.-M.
ab hier verkauft
Julius Schütte,
Genthin.

Kühe.
Max Sternberg
Hohenzollernstr. 11.
Telefon 2550
2 Min. v. d. Haltestelle
Kortländer.

Auto-Verkauf.
Opel-Lieferwagen,
5 Zentner Tragfähig-
keit, fahrbereit, zu-
gelassen, 1 Jahr ver-
steuert, für 600.— Mk.
zu verkaufen.
Kuhnert,
Bochum, Wittenstr. 108
Telefon 4774.

Kohlen und Koks
Anthrazitkohlen
Gottfried Wilhelm Langenbrahm
Liefere prompt
Gustav Gräfe G.m.b.H.
Bochum, Buddenbergstr. 9. Telefon 122.

**Erste
Pelznäherinnen**
stellt sofort ein
Albert Gompertz,
Werkstätten feiner Pelzwaren.
Gelsenkirchen Bochum
Bahnhofstraße 22. Friedrichstr. 5.

Nur erste Kräfte wollen sich vormittags bis
1 Uhr mit la. Zeugnissen versehen persön-
lich vorstellen.

**ZWEI
MENSCHEN**

**DAS HAT
BOCHUM
NOCH NICHT
GESEHEN**

**DER
HÖHEPUNKT!
DIE
MODENSCHAU!
DAS
EREIGNIS!**

HEUTE ABEND 8 UHR
IM SCHÜTZENHOF.

KARTEN NUR NOCH IN BESCHRÄNKTER ANZAHL
VON 3 MARK AN.

Nach Schluß fahren Straßenbahnwagen ab Schwanenmarkt in
Bochum nach Herne, Hattingen, Witten, Wanne und Gelsenkirchen.

**Kaufhaus
GERMANIA**
Herrn-
Anzüge
Moderne Muster.

Herrn-
Paletots
Herrn- u. Damen
Gummimäntel.

Auf
Teilzahlung
und doch zu äußerst
billigen Preisen.
Kaufhaus
GERMANIA
Bochum, Hellweg 17.

Damen-
Mäntel
Damen-
Röcke

Kohlen und Koks
Anthrazitkohlen
Gottfried Wilhelm Langenbrahm
Liefere prompt
Gustav Gräfe G.m.b.H.
Bochum, Buddenbergstr. 9. Telefon 122.

**Erste
Pelznäherinnen**
stellt sofort ein
Albert Gompertz,
Werkstätten feiner Pelzwaren.
Gelsenkirchen Bochum
Bahnhofstraße 22. Friedrichstr. 5.

Nur erste Kräfte wollen sich vormittags bis
1 Uhr mit la. Zeugnissen versehen persön-
lich vorstellen.

Stellen-Angebote
ZWEI
MENSCHEN

Herrn
zum Besuch der
Privatfondenschaft
von einem leisti-
Manufaktur-
waren-Geschäft
iol. gesucht. In Beug-
nisse erw.
Offert. unter Nr. 3.
400 an die Geschäfts-
stelle der Zeitung.

Existenz
od. hohes Neben-
kommen durch Privat-
Verkauf d. Heim-
arbeit. Vertret. etc.
Genaue Bege-
gründung. 300 von 100.
Schiffstr. Nr. 154
in Gelsenkirchen.

Lehrling
gel. d. Selbst-
schreibens. Angebote
und unter Nr. 26135
bei der Geschäftsst.
d. Bl. abzugeben.

**Erstes
Mädchen**
mit guten Zeugnissen
für 1/2 oder 3/4 Tage
gel. d.
Dr. Poesgen
Friedrichstraße 14.

Dienstmädchen.
Suche sofort ein
propres
Dienstmädchen.
Wirt
Friedrichstr. 59.

**ZWEI
MENSCHEN**

Textbücher
zu all. Vorkursungen
hats zu haben bei
Wolff, Bochum,
Buddenbergstr. 9.
Wittenstr. 4. gegen
über dem Rathaus

Möbel
aller Art billig.
Wolff & Co.
Haltbare Sofas
Zahlungsbeileichter
Möbelhandlung
Witt, Schrudde
Bochum, Roonstr. 37.
Nähe Marienstraße.

Puppenkauf
Bochum, Gr. Beekstr. 13.
Alt. Spezialgeschäft. Plätze
Puppen werden d. gan-
ze Jahr geholt. Anfer-
tigung sämtl. Haararbeiten
auch v. ausgekämmt
Haaren.

Jagdhund
Brautiger ent-
fassen. Gegen hohe Be-
lohnung abzugeben.
Buddenbergstr. 16.

**ZWEI
MENSCHEN**

Deutsche Volkspartei Wattenscheid.

Samstag, den 4. Oktober,
abends 7 1/2 Uhr, findet im
Reichshausen eine

Volk-Unterhaltungsabend

für Mitglieder u. Parteifreunde statt.

Reichstagsabgeordneter Fabrikant

Klingspor, Siegen

spricht über

Das Davesgutachten und die
Stellungnahme der D. V. P.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Hoffmannsches Konservatorium

Kortumstr. 18 Fernruf 3049,
Direktion Rudolf Hoffmann.

Beginn des
Wintersemesters 1. Oktober,
für sämtliche Musikfächer
und das Lehrerseminar.

Prospekte durch das Büro.
Annahme jederzeit.

Kaffee Hackert

Bochum, Hellwegstraße 1
gegenüber der Feinbäckerei
und Konditorei

Diese Woche Spezialität:
Flocken-Torte

Kuchenbestecke
Moccalöffel

August Homborg
BOCHUM

Hochstraße 2

Ein Genuß für Viele ist eine gute Tasse Kaffee

Bill.-Mk.
Santos fein 2.80
Santos sehr fein 3.40
Salvador 3.80
Costa-Rica 4.20
Arab.-Mokka 4.20
Maragoype 4.20

Täglich frische Röstungen.

Emil Trass Nachf.
Kaffee-Rösterei
Bochum, Wilhelmplatz Nr. 9.

Würthofener
Nieren- und Blasentee
Würthofener Kräuterhaus
R. Marnach, Viktoriastr. 3.

Rheumatismus, Ischias u. Gicht

Allen, die von
geplagt werden, teile ich gern
kostenlos, gegen Befugung von
10 Pfg. für Rückporto mit, wie
ich nach wirkungsvollem Verbrauch
vieler Medikamente, an einer
Heilung fast verzweifelt, von
meinem langjährigen Leiden wie
durch ein Wunder innerhalb kurzer
Zeit befreit wurde. Aus Dankbar-
keit über meine wiedergewundene
Gesundheit habe ich es mir zur
Aufgabe gemacht, allen leidenden
Menschen bekanntzugeben, auf
welche Weise mir geholfen wurde.

Otto Schindelhauer,
Berlin N. 37, Metzgerstr. 42.

Ausbildung z. Chauffeur

erfolgt i. Bochumer Chauffeurschule, Wittenstr. 10

Aus reinem Roggenschrott
hergestellt, ohne
Syrup, nicht
künstlich
versüßt,
ist der

Westfalia
aus der
Feinbäckerei

Carl Goulner
Inh.: Hugo Hackert, Fernspr. 500
Bochum, Hellweg 4



Nur so verpackt!

Schwan im Blauband

frisch
gekörrt

Herrenkleidung

Wenn Sie
brauchen, dann ist jetzt für Sie durch die
**gewaltige
Preisermäßigung**
in meinem großen
Etagen-Spezialgeschäft
die Zeit zum günstigen Einkauf.
Nur Qualitätswaren!

Herm. Lewin
Friedrichstr. 3, 1 Treppe hoch.

Kaufen Sie keine Perser Teppiche

und wenn Sie Ihnen noch so billig scheinen,
ohne vorher unsere große Auswahl und Preise
verglichen zu haben. Es ist für Sie belehrend
und erspart Ihnen Geld und Enttäuschungen.

Gebrüder Schürmann, Essen am Rathaus.

Wir besorgen unsern Bedarf an Bekleidung

nur im Hause
Fortuna
Bochum, Hellweg 1
Dort ist uns ein guter Einkauf
stets gewährleistet.

Große Auswahl
gute Qualitäten
eleg. Paßform
billige Preise
sind die Richtlinien
dieses Hauses.
Besuchen Sie
die Firma und
überzeugen Sie
sich von deren
Preiswürdig-
keit.

„Fortuna“ Bochum Hellweg 1
Günstige Zahlungsbedingungen.

Gerahmte Bilder

alter u. moderner
Meister stets in
größter Auswahl.
Reichhaltiges La-
ger in
**loosen Kunst-
blättern.**

Einrahmung
in eigener Werk-
statt mit elektr. Be-
trieb prompt und
billig.

**Ständige Bilder-
Ausstellung.**

**Central-
Buchhandlung**
W. Mummelthay
O. Marktstr. 31.

**Antike
Spezial-Möbel-
Beiz- und Polier-
Werkstatt.**

Bringe meine Werk-
statt meiner verehrten
Kundschaft in empfeh-
lende Erinnerung.
Aufarbeiten aller Mö-
bel und Instrumente.
Übernahme ganzer
Neubauten

Gustav Reinke
Ischiermeister
Bochum, Albrechtstr. 23
Telefon 1819.

Handarbeiten

Finden Sie in großer
Auswahl, gezeichnete
und gestickte Decken
und Kleider.
Jede bei mir gekaufte
Handarbeit wird
gratis angeliefert.

Th. Rosen
Südellweg 19.

Die Möbelfrage

ist gelöst, wenn
Sie die
kompl. Wohnungs-
Einrichtungen
Lager und Muster-
Ausstellung
des

**Möbel-
Spezialhauses**
der

**Rheinisch-Westf.
Möbelfabrik**
Bochum
Hernerstraße 3
Telefon 1530.

**Einzel- Möbel
aller Art**
gesehen haben, da
nur dort Ihre An-
sprüche zufrieden-
gestellt werden.
Auf Wunsch
Zahlungserlei-
cherung.

homöopathische Behandlung.

Eröffne meine PRAXIS in:
Felkes - Methode.
Ferner empfehle ich mich in
Heilmethode: **Verrunkungen,
Quetschungen, Brüche, Ver-
stauchungen und Ischias.**

F. Lanz
Sprechstunden Mozartstr. 3
von 9 bis 12 Uhr
Dienstag, Donnerstag, Sonntag.

Korsetthaus Imperial

Bochum, Friedrichstraße 2
Ecke Wilhelmplatz.

Erstklassige Korsetts

Bestes Material
Tadellos Sitz
Billigste Preise
Große Auswahl

Größte Auswahl am Platze in nur guten

Herren- u. Damen- Motor-Rädern

Marken: Stowor, Grell, Cito, Allright, Spezial
von 100 Bill.-Mk. an.

Nähmaschinen, versenkbar, 130
Bill.-Mk. — Bequeme Teilzahlung.

Räder, Fahrradhaus, Hellweg 20.

Tapeten

In meiner Auslage
finden Sie preiswerte
Beachten Sie meine
Bretter vor Einfall!

Prinzip: Maßlos Breite
Gute Qualität.

C. Bohlmann, Bochum,
Kortumstr. 4, Fernruf 326.

Wer Stoff hat

der bringe denselben zu mir zur Anfertigung
nach Maß. Beste Zutaten, moderne
Schnitten zu günstigen Preisen. Repara-
turen und Umbauen in eigener Werkstatt.

Hermann Jffel, Dörkenstraße 116

Gesichts- ausschlag

Wider, Mitterer
sehr schnell, wenn man den Schmutz
von Zunder's Patent-Medizin-Gele
abends eintrudeln läßt. Schmutz er-
möglicht morgens abwaschen u. mit Zunder's-Gele
nachstreichen. Große Wirkung, von
Kausenden bestätigt. In allen Apotheken,
Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften.

Die Neuordnung des höheren Schulwesens.

Im Hauptauschuß des Landtags führte Minister Dr. Boelitz zur Neuordnung des höheren Schulwesens u. a. aus:

Die Notwendigkeit, das höhere Schulwesen mit der Entwicklung des geistigen Lebens der Nation in Einklang zu bringen, hatte sich bereits vor dem Kriege angekündigt. Schon damals waren Stimmen laut geworden, die eine Reform des höheren Schulwesens forderten. Diese Notwendigkeit ergab sich schon aus der Zeitpanne zwischen der letzten Reform von 1901 und dem damaligen Zeitpunkt. Die Lehrpläne von 1901 waren die „Reformpläne“ der pädagogischen Gedanken des letzten Jahrzehnts im vergangenen Jahrhundert.

Das große Ereignis des Weltkrieges wirkte auf das höhere Schulwesen ein. Die Notwendigkeit, das höhere Schulwesen mit der Entwicklung des geistigen Lebens der Nation in Einklang zu bringen, hatte sich bereits vor dem Kriege angekündigt. Schon damals waren Stimmen laut geworden, die eine Reform des höheren Schulwesens forderten. Diese Notwendigkeit ergab sich schon aus der Zeitpanne zwischen der letzten Reform von 1901 und dem damaligen Zeitpunkt. Die Lehrpläne von 1901 waren die „Reformpläne“ der pädagogischen Gedanken des letzten Jahrzehnts im vergangenen Jahrhundert.

Der preussische Schulminister hatte den Krieg von 1866 gewonnen, denn er hatte dem preussischen Volk die menschlichen Eigenschaften gegeben, die es zur Hegemonie in Deutschland befähigten. Aber der preussische Schulminister — namentlich der Schulminister auf Gymnasien und Universitäten — hat den Weltkrieg verloren; denn die politischen Eigenschaften, die zu einem Weltvorteil nötig sind, hat er dem Volk nicht nach 1870 nicht einpflanzen können.

Das waren Vorwürfe, die man rückwärtschauend gegen unser Schulwesen erhob. Andererseits schaute man leuchtend auf nach dem neuen Deutschland, das auf Grund einer neuen Erziehung erwachsen sollte. Es fand damals in den Jahren 1918, 1919 und 1920 allenthalben hohe Erwartungen gehend worden.

Während man 1918 und 1919 allenthalben glaubte, daß die höhere Schule in ihrer historischen Form auf sich selbst gestützt sei, zeigte sich auf der Reichskonferenz ein bedeutsamer Umbruch. Es machte sich immer mehr die Tendenz bemerkbar, die historische Kontinuität in der Entwicklung der höheren Schule zu erhalten; nicht Revolution, sondern Evolution in der höheren Bildung! Auch der Traum eines einheitlichen Aufbaues der höheren Schule in ganz Deutschland war ausgeträumt. Es wurde auf der Reichskonferenz beschlossen, daß das Reich sich lediglich auf Organisationsgrundsätze zu beschränken habe, die Einzelausführung sei den Ländern zu überlassen.

Siehe oben, aus dem ist die preussische Unter-richtsverwaltung eine Reform des höheren Schulwesens herangereitet. Sie hat von Anfang an immer klar betont, daß diese Reform im Zusammenhang mit der Gesamtreform unseres Bildungswesens einzuleiten und durchzuführen sei, daß unsere höhere Schule auf Grund des Artikels 146 der Reichsverfassung in die Einheitsschule eingebaut werden müsse, und zwar in organischer Zusammenhang mit der Volksschule. Wenn man wirklich die Reform der Volksschule durchführt, wie sie das Grundschulgesetz und die Richtlinien für die Grundschule und Volksschule vorsehen, so mußte diese Reform auch an den höheren Schulen fortgesetzt werden. Da ferner auch die obere Stufe, die Hochschule, eine Reform erleben soll, die seit langem eingeleitet ist, kann nicht allein die mittlere Stufe, die höhere Schule, unberührt bleiben.

Nun ist in der Öffentlichkeit der preussischen Unterrichtsverwaltung zum Vorwurf gemacht worden, daß die Reform mit dem Abbau in Verbindung gebracht worden sei und daß die Unterrichtsverwaltung hier bittoriellos vorgegangen sei. Der Zusammenhang mit dem Abbau ist ein rein äußerlicher gewesen. Bezüglich im August 1923, als noch niemand an den Abbau dachte, war ein Erlaß an alle Provinzialschulräte ergangen, der die Grundzüge der heutigen Reform bekanntgegeben hatte. Es war nicht beabsichtigt, wie im Jahre 1848, wie im Jahre 1890 oder 1900 eine Landesschulkonferenz zu berufen, und zwar weil ja die Reichsschulkonferenz getagt hatte, deren Ergebnisse vollständig vorlagen. Außerdem waren der preussische Unterrichtsverwaltung auch sonst noch wichtige Aufträge und Denkschriften einereicht worden: 1. Die Aufhebung der Hochschulen aus dem Jahre 1922, was ich namentlich den Hochschulen in Erinnerung bringen möchte, die immer wieder erklären, daß sie zu der Reformfrage nicht gehört worden seien; 2. ein Schreiben des Reichsrats vom September 1923, das uns die Gedanken und Ideen des Reichsrats über die Schulreform vorlegte; 3. eine Stellungnahme des Reichsrats des preussischen Philologenverbandes vom Oktober 1923, und 4. eine Denkschrift des Deutschen Ausschusses für mathematisches und naturwissenschaftliches Unterricht.

Die nötig gewordenen Ubergangspläne sind nach Rücksprache mit dem Vorstand des Philologenverbandes ausgearbeitet worden, der sie allerdings nur bis Unterstufe ausgearbeitet wissen wollte. Das war aus schultechnischen Gründen nicht möglich, und so kamen wir am 1. April 1924 mit diesen Ubergangsplänen heraus.

Damit wurde die 30-Stundenwoche die Grundlinie für die von uns geforderten organisatorischen Maßnahmen. Die 30-Stundenwoche ist eine Fortsetzung namhafter Pädagogen. Sie will die quantitative und qualitative Verbesserung unserer Schüler verbessern, sie will für Entlohnung und aufwandsabhängige, produktive häusliche Arbeit Zeit und Kraft schaffen. Sie entspricht übrigens auch einem — wenn ich nicht irre — einstimmigen Beschluß des Landtages vom vergangenen Jahre.

Ich habe hier einen vielfach mißverstandenen Satz der Denkschrift hervor, den namentlich die Technik herausgerissen hat und den besagt, daß wir jetzt „in ein wesentlich geschichtswissenschaftlich eingestelltes Zeitalter“ eingetreten seien. Man hat diesen Satz so gedeutet, daß das Ministerium im technischen Zeitalter eine welt-

Der deutsche Sparkassenverband und die Aufwertung der Sparkassenguthaben.

Zu vorstehender Frage hat der Deutsche Sparkassenverband in einer an den 18. Ausschuß des Reichstages gerichteten Denkschrift wie folgt Stellung genommen:

Zugleich als Gläubiger und Schuldner an der Aufwertungsfrage interessiert, haben die öffentlichen Sparkassen und die ihnen verwandten gemeinnützigen Privat-Sparkassen den dringenden Wunsch, daß vor allem endlich volle Klarheit geschaffen wird sowohl über das endgültige Schicksal der 3. Steuernotverordnung, wie über ihren zu zahlreichen Zweifeln Anlaß gebenden rechtlichen Inhalt.

Daher wünschen sie in erster Linie:

1. Größtmögliche Beschleunigung der endgültigen Entscheidung des Reichstages über die 3. Steuernotverordnung und
2. authentische Entscheidung der durch diese Verordnung aufgeworfenen Rechtsfragen durch klare, unanfechtbare Erklärungen bzw. Durchführungsbestimmungen.

Des weiteren ist folgendes zu berücksichtigen:

An den Ursachen, welche die Entwertung der öffentlichen Sparkasseneinlagen herbeigeführt haben, sind die Sparkassen unfähig.

Die haben selbst ihr Vermögen durch die Geldentwertung verloren und waren außerstande, sich gegen den Verlust zu schützen. Eine rechtliche oder moralische Verpflichtung, den Wert der Sparkasseneinlagen wieder herzustellen, besteht daher für die Sparkassen nicht. Nachdem infolgedessen durch Abschreibung und Reichsregulierung die Möglichkeit der Aufwertung gewisser Vermögensanlagen grundsätzlich anerkannt ist, muß im Interesse des Ansehens der öffentlichen Sparkassen und zur Förderung der Sparkassensparnisse gefordert werden, daß die Sparkassen in den Stand gesetzt werden, insbesondere die vor dem Verlust der Geldentwertungsperiode eingezahlten und seitdem nicht zurückbehaltenen Sparkasseneinlagen ebenfalls aufzuwerten, und zwar in einer solchen Höhe, daß der Aufwertungsbetrag einen willkürlichen Wert darstellt und in angemessenem Verhältnis zu den durch die Aufwertung hervorgerufenen Arbeiten und Kosten steht.

Dieser Vorschlag trägt die Bestimmungen der 3. Steuernotverordnung keine Rechnung. Die Anlagen der Sparkassen vor Beginn der Geldentwertung bestanden zu etwa 1/4 in Hypotheken, mündelsicheren Wertpapieren und Darlehen an öffentlich-rechtliche Verbände. Während der Inflationszeit wurde ihnen der größte Teil der Hypotheken in einwertigen Papieren zurückgekauft. Die beiden anderen Anlagearten sticht die Verordnung von der Aufwertung aus. Schätzungsweise ist ermittelt worden, daß sich deshalb die Dunt, welche die Sparkassen nach der 3. Steuernotverordnung ihren Sparern vorausichtlich würden ausbezahlen können, im Durchschnitt nur auf 2-3 Prozent des Goldmarkwertes der noch bestehenden Sparkassenguthaben stellen würde. Bei vielen Sparkassen würde die noch kleiner ausfallen, bei einer großen schließlichen Stadtparisse ist sie a. B. auf knapp 1 Prozent, für Rheinland-Westfalen auf durchschnittlich 1/2-2 Prozent ermittelt worden. Dabei sind fast überall bei den Probeberechnungen die hohen Verwaltungskosten, welche den Sparkassen bei der Durchführung der Aufwertung zugemutet werden, außer Ansatz geblieben. Sie sind auf mindestens 16-20 Prozent jedes Konto anzusetzen. Von dem Maß der hierbei zu leistenden unproduktiven Arbeit kann man sich einen Begriff machen, wenn man berücksichtigt, daß Ende 1921 bei den etwa 2800 deutschen Sparkassen fast 34 Millionen Sparbücher im Umlauf waren. Erweit man, daß ein Beamter in einer Stunde durchschnittlich etwa sechs Konten für die Aufwertung berechnen kann, so würden allein für diese Berechnung insgesamt etwa 53 Millionen Arbeitsstunden oder 700.000 Arbeitstage aufzuwenden sein, also etwa 2300 Beamte ein volles Jahr lang völlig unproduktive Arbeit zu leisten haben. Um

die hierdurch entstehenden Kosten vermindert sich noch die an sich minimale Aufwertungsquote.

Eine solche Aufwertung steht in keinem richtigen Verhältnis zu der geleisteten Arbeit und muß auf die lebende Bevölkerung eher verbitternd als beruhigend wirken.

Hieraus ergeben sich als Mindestforderungen, welche die Sparkassen für den Fall, daß eine Abänderung der 3. Steuernotverordnung beschlossen werden sollte, stellen müßten, die folgenden:

3. Eine höhere Aufwertungsquote als 15 Prozent für Hypotheken und die anderen unter § 1 Abs. 2 Ziffer 1-8 und § 12 Abs. 1 der 3. Steuernotverordnung fallenden Forderungen;
4. die Abänderung des § 11 der Verordnung dahin, daß solche Hypotheken, die den Sparkassen in entwertetem Papiergeld zurückgekauft sind, nur dann von der Aufwertung ausgeschlossen werden, wenn der Gläubiger entweder die Rückzahlung selbst gefordert oder mit dem Schuldner ein ausdrückliches Abkommen über die Rückzahlung getroffen hat;
5. eine gewisse Aufwertung auch der öffentlichen Anleihen, insbesondere der Kriegsanleihen, soweit sie sich noch im Besitz von Sparkassen befinden. Die Sparkassen haben derzeit 24 1/2 Milliarden Mark, d. h. etwa 1/4 sämtlicher Kriegsanleihen, übernommen und hatten noch im Jahre 1921 vorangegangenen Mark im eigenen Besitz. Wenn auch seitdem ein Teil dieser Beträge von den Sparkassen unter Verlusten abgetreten worden sein mag, so dürfte doch noch ein beträchtlicher Teil sich im Besitz der Sparkassen befinden, da diese bekanntlich durch Gesetz gezwungen sind, einen namhaften Teil ihrer Einlagenbestände in Reichs- und Staatspapieren angelegt zu halten;
6. Änderungen der Bestimmungen des § 7 der 3. Steuernotverordnung über die Aufwertung der Sparkassenguthaben. In dieser Beziehung wünschen die Sparkassen folgendes:
a) keinen Rangunterschied zwischen den in § 7 Abs. 3 unter 1 und 2 erwähnten Guthaben. Die Guthaben der treuen Sparer, welche ihre gesamten Ersparnisse der Sparkasse anvertraut haben, um sich damit einen Notgroschen für Alter, Unfall und besondere Vorkommnisse zu sichern, sind herabzusetzen, während die Sparkassen als Sparkassen guthaben vermindern der Wunde, die der Notwendigkeit, sich um Einkommen bei der Sparkasse angelegt hat, oder als die Guthaben von Stiftungen und Anstalten;
b) keine Beschränkung der Aufwertungsbeihilfe auf die bis zum 31. Dezember 1924 angemeldeten Guthaben. Gerade die berufstätigen Sparkassensparner und die Sparkassen, die keine höheren Werte als 20 Goldmark haben, oder erst nach dem 1. Januar 1920 entstanden sind;
c) Ermächtigung der Landesregierungen, auf Grund der errechneten Gesamtbeihilfemasse der Sparkassen eines Verwaltungsbezirks (Provinz, Land) nach Anhörung der zuständigen Sparkassenverbände einen Hundertsatz vom Goldmarkwert der aufzuwertenden Sparkassenguthaben, der für sämtliche Sparkassen des Bezirks nach oben und unten maßgebend ist.

freunde Utopie eines geschichtswissenschaftlichen Zeitalters verkündete. In der Deutschen Zeitschrift „Der Tag“ hat Dr. Dudenhausen hierzu Stellung genommen in einem Aufsatz, der für die Beurteilung der Frage um so mehr von Interesse ist, als die auch Rhein-land-Westfalen betreffende Technik nur abnehmende Stimmen gesammelt hat. In diesem Aufsatz heißt es:

Der aus der Denkschrift entnommene Ausdruck „wesentlich geschichtswissenschaftlich eingestelltes Zeitalter“ ist aus dem Zusammenhang — nämlich aus einer Darlegung über das Geschichtsverständnis — gerissen worden; nur so kann es zu der irigen Auffassung führen, als ob seitens der Unterrichtsverwaltung die Mathematik und die Naturwissenschaften ihrer heutigen Bedeutung entsprechend nicht genügend gewürdigt würden. Es ist im Gegenteil bei dieser Annahme die wichtige Aufgabe dieser Fächer an mehreren Stellen betont worden, und es ist gerade mit der Pflege dieser Fächer und der mit ihnen zusammenhängenden Seiten unseres Kulturlebens eine der Hauptaufgaben, die Oberrealschule, besonders betraut worden.

(Schluß folgt.)

Aus den Provinzen.

eca. Dortmund, 1. Okt. Bei den Beträgen, die an der hiesigen Reichsbankstelle sind viel mehr hat. Die Zahl der dabei beteiligten Angehörigen und Beamten ist auf 25 gestiegen, ohne daß man sagen kann, daß sie damit ihren Abschluß gefunden hat. Die Höhe der beizulegenden Gelder beträgt schon mehr als 1 Million Goldmark.

Essen, 1. Okt. Grubenbrand. Durch Kurzschluß entzündete sich in der Maschinenkammer auf der 4. Sohle der Zeche Karl Funtke in Heilgen eine Explosionsladung. Die einen Brand zur Folge hatte, der auf den Nebenschacht von der 3. und 4. Sohle übergriff. Durch die Brandgefahr wurde eine Anzahl der in der Grube befindlichen Leute zunächst an der Ausfahrt gehindert und in Gefahr gebracht. Die in großer Zahl brachten in verhältnismäßig kurzer Zeit sämtliche Leute unverletzt aus. Drei der Leute erlitten eine leichte Gasvergiftung, die jedoch zu erster Beförderung keinen Anlaß gibt, jedoch allmählich wieder verschwinden nicht in Gefahr sind. Die Lösungsarbeiten sind noch im Gange und beschaffen baldigen Erfolgs. Das preussische Oberbergamt teilt dazu der „Telegraphen-Union“ mit: Am Mittwoch mittags 1 1/2 Uhr ist auf der Zeche Karl Funtke bei Heilgen durch Explosion des Schmelzbleies in der Pumpenkammer auf der vierten Sohle ein Grubenbrand entstanden, durch den zunächst ein Teil der Nacht-

schicht gefährdet worden ist. Es konnten aber sämtliche Leute in Sicherheit gebracht werden. Der Brand ist auf diesen Grund beschränkt worden und wird jetzt noch bekämpft.

* Essen, 1. Okt. Um die Ermittlung des Mörders der Schülerin Annerheiden zu fördern, hat der Vater, Bankier Hammerstein, eine Belohnung von 5000 Goldmark auf die Ergreifung des Täters ausgesetzt. Gleichzeitig hat er den Detektiv Leif, Essen, mit der Forderung beauftragt. Die Bevölkerung wird dringend davor gewarnt, die über den Mord verbreiteten unrichtigen Gerüchte weiter zu verbreiten.

u. Dierhausen, 1. Okt. Im Zeichen des Abschlusses der Gutsheftungs-Güte wird am 1. Oktober wieder einer Anzahl von Bürobeamten gekündigt werden.

u. Koblentz, 1. Okt. Unter dem Eisenbahnzug. Im benachbarten Salsitz spielte ein Jähriges Kind auf dem Bahndamm. Da kam der Zug Köln — Bingen herangebraut. Gräßlich verstümmelt wurde später die kleine Leiche aufgefunden.

Turnen, Sport und Spiel.

Das Jugendportfest in Gerthe.

Programmmäßiger Verlauf der Veranstaltung. — 3000 Zuschauer. — Die 4 mal 100-Meter-Staffel der Sportvereine gewann siegreich. — Die Landmannschaft liegt über die Stadtmannschaft Bochum verdient mit 4:2.

Gerthe hatte am Sonntag einen großen Tag. 3000 Zuschauer umlagerten die Kampfstätte an der Elisabethstraße, um Zeuge dieser Veranstaltung zu sein. Von frühem Wetter begünstigt, wurde die Veranstaltung am Sonntag vormittag mit einem Propagandalauf (1500-Meter-Sternlauf) eröffnet. Fast sämtliche Schulen und Vereine nahmen daran teil. Anschließend hieran begrüßte der jeweilige Leiter des Festes, Herr Lehrer Vogelfang, die Teilnehmer und Besucher. Seine Worte waren der Jugend gewidmet. Er wies auf die Bedeutung der Jugendportspiele hin und sprach die Erwartung aus, daß auch im nächsten Jahre ein gleiches Fest mit gleich starker Beteiligung stattfinden möge.

Währenddessen kämpften auf dem Gemeindeparkplatz in Gerthe die Jugendmannschaften der beiden Rivalen Sp. u. Sp. Gerthe — Sp. Bg. Karpen um den Wanderpreis im Fußball. Nach Spielberäuberung unterlagen die Karper mit einem knappen 1:0. Die Siegerfeier ging somit in diesem Jahre in den Besitz der Sportvereine über.

Nachmittags begannen die Vorführungen auf dem Sportplatz in Gerthe. Vertreter aller Korporationen, der

Gemeindeverbänden, der Amtsversammlung, der Schulen und des Kreises waren anwesend.

Während das Schauturnen des Arbeiter-Turnerbundes des Kreises unter Leitung des Herrn Zula glatt verlief, kämpften die Schlagballmannschaften der Regelschule 1 gegen die Regelschule 2. Ersterer konnte nach dem Sieg am Vormittag den S. S. W. mit 40:21 abfertigen, auch im Schlußspiel mit einem knappen 56:53 das Feld behaupten. Anschließend hieran führten die Arbeiter-Jugendvereine einige Volkstänze und Freilübungen vor, die sich in das Programm schön einfügten. Sodann erfolgten die Vorläufe der Staffeln von Schulen und Vereinen. Die Massenfreilübungen der Schulen wurden korrekt durchgeführt. Besonders Lob verdient die 12-jährige Fortturnerin.

Der Ratsenporterband hatte im letzten Augenblick mit der Vertretung der Bochumer Stadthallen den zugeit in außer Form befindlichen Sportverein Ehrenfeld beauftragt. (Ueber das Spiel berichtet die Nr. 2 des „Märkischen Sprechers“.)

Während der Halbzeit fand der Wettbewerb im Staffellauf statt. Am Start waren: Sp. Bg. Karpen und lat. Jünglingsverein Gerthe. Mit 10 Meter Vorsprung ging der Schlussmann der Karper, Staff, Erich Fröder, durchs Ziel.

Zum Schluß der Veranstaltung hielt Amtmann Zula eine groß angelegte Rede, in welcher er auf die Aufgaben des Amtsausschusses für Jugendpflege hinwies. Seine Worte, daß es in der Jugend- und Sportbewegung keine Messenisse geben dürfe und daß alle an dem Werte der rechten Jugendbeziehung heilen mögen, werden bei vielen auf fruchtbaren Boden gefallen sein. Mit einem Dank an alle Mitarbeiter und Förderer des diesjährigen Jugendportfestes und mit einem dreimaligen Heil auf unsere Jugend und unser Vaterland fand die Veranstaltung ihren würdigen Abschluß.

Die Siegerehrung nahm Herr Vogelfang vor, über die wir noch besonders berichten werden. Zum Schluß fand noch eine gut gelungene Freilicht-Aufführung der Arbeiter-Jugend statt, die ihren Zweck nicht verfehlte.

Schwimmen.

Zeitschwimmverein in Wien.

Der Damenturnverein „Danubia“-Wien, der am 9. Nov. d. J. anlässlich der Feier seines 20-jährigen Bestehens den Damenturnkampf Österreich gegen Ungarn zum Austrag befragt, hat zu diesem Tage die deutsche Meisterin Fräulein Reihorn nach Wien eingeladen. Außer Fräulein Reihorn, Bremen, Meisnerin im Springen, und Fräulein Murray, Berlin, Meisnerin im Brustschwimmen, sind bisher noch keine deutschen Schwimmerinnen in Österreich an den Start gegangen. Es wäre deshalb sehr zu wünschen, daß der Bochumer Damenturnverein die Startgenehmigung erteilt und damit Fräulein Reihorn Gelegenheit gibt, ihr Können mit dem der österreichischen und ungarischen Schwimmerinnen zu messen und den deutschen Damenturnsport erfolgreich zu vertreten. Da Fräulein Reihorn in Wien auf die besten Schwimmerinnen Österreichs und Ungarns treffen wird, darf man auf diesen Wettkampf gespannt sein.

Wie aus dem Kölner Schwimmkammer mitgeteilt wird, planen die beiden Kölner Vereine „Rhenus“ und „Poseidon“ am 11. Okt. einen Klubkampf. (Der Retourkampf soll einige Wochen später stattfinden.) Es dürfte dies allgemeines Interesse finden, besonders der der — auf dem Werksbausekt gezeigten — führenden Rolle der beiden Vereine gerade in den Staffeln. Nähere Einzelheiten werden wir noch mitteilen.

Rausport in Bochum.

Anhänger des Fastboot und Rausports haben im August d. J. den Rausklub Bochum gegründet. Der Verein schließt sich dem Deutschen Raus-Verband an und erzieht die Pflege des gesamten Rausports, in erster Linie des Rauswanderns, und der weiterer Vereinsentwicklung auch der Regattaabteilung in Fast- und Solzbooten. Die Verhandlungen über die Raus des Jahres 1925, das auf dem Rauslauf am 1. September des kommenden Jahres mit dem Rausport, einer der zukunftsreichsten Sportarten, auf den Plan treten und lag mit in der Reihe der bestehenden Bochumer Sportvereine zur Pflege der Rausbewegungen stehen kann.

Turnen.

Niels Butz's Vorführung am 20. Okt. in Bochum.

(Fortsetzung.) Niels Butz's Gymnastik feierte auf der Westphalade große Triumphe. Im folgenden die begeisterte Schilderung eines ausländischen Berichterstatters: „Es war ein prächtvoller Anblick, als diese sonnige Bräuterei, nur mit Wadenbändern beladenen Burlesken in ihrer roten und weißen Kostümierung, Niels Butz begann mit prächtigen Freilübungen. Die nächsten 10-15 Minuten nahmen allen Anwesenden geradezu den Atem. Die turnerisch sehr leistungsfähigen Jugendturner, die nach den Dänen auftraten, sollten, und mit Unordnung ihrer Geräte beschäftigt waren, warfen sich, was sie in Händen hatten, um die Vorführungen zu beobachten. Ohne irgend jemanden aus nationalen Gründen loben zu wollen, muß mir gestattet sein, zu behaupten, daß ich keinen Sport hier im Stadion gesehen habe, der auch nur im geringsten die Schönheit der dänischen Gymnastik erreicht hätte. Auf die Ausländer machten die dänischen Turner einen unheimlichen Eindruck. Was hier übermäßig war, so jedermann eine mehr oder weniger bestimmte künstlerische Einstellung hatte, war neben dem Schöpfung und der Kraft das rein Plastische, die reine statische Schönheit, die über den Reizungen war. Eine besondere Stärke des Eindruckes ist darin begründet, daß jeder einzelne Turner, trotzdem er sich als sportliche Individuum fühlte, dennoch auf seinem Platz harmonisiert in die ganze Masse. Gesammelt und geschlossen wie ein großer Körper arbeitete die Abteilung mit einer Geschwindigkeit und Spannkraft, die es unglaublich macht, daß man nicht trauriger Sportsleute, sondern dänische Bauernburschen vor sich hat, die in ein paar Jahren oder in noch kürzerer Zeit, ungeachtet und zu diesen Prachtstücken von Tieren und Muskeln gemacht wurden. Nach den Freilübungen, deren eigentümlich männlich-rythmischer Charakter einen tiefen Eindruck machte, kam die Reihe an die Gewandheitsübungen und die beschriebenen Sprünge. Die aufeinanderfolgenden, schweren Sprünge an allen aufeinander folgenden Balken, Da ist niemand, der dem entgegen könnte, mitgerissen zu werden von der Kraft, dem Schöpfung und der Beherrschung, die über ihnen ist.“

Ann. Ma	3.4	5.2	Goldschmidt	64.5	64.7	" Wolkam.	49.5	45.0	Zeiter Masch.	9.5	9.5
Nürnberg	2.7	2.6	Gothaer Wagz.	13.7	13.0	Oberschl. Bed.	11.5	10.7	Zeilstoff Waidh.	1.5	1.5
				2.5	2.6	Oberschl. Koks.	43.0	41.5	Zwickau. Masch		

gegenständ
erenz gef
1. Film